



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

463 (5.10.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-348441](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-348441)



# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

**Bezugspreise:** In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 3.80 — ohne Beleggeld. Bei evtl. Kündigung der wöchentlichen Verkäufe Nachlieferung nachbestellen. Postbestellnummer 17000 Karlsruhe Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 111 (Waldhofstraße), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Schmeißergäßchen 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

**Anzeigenpreise nach Tarif,** bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage 0,40 R. M. Restanten 3.—4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Beschreibungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabengebiete keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnigen zu keinen Entschädigungen für ausgelassene od. befristete Ausgaben aber für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Austräge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Bresse und Wiederaufbau

#### Der Reichskanzler für weitgehende Arbeitsgemeinschaften

Aus Anlaß der diesjährigen Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger in Berlin fand am Donnerstag im Marmerpavillon des Zoo ein Festabend statt. Hierzu waren u. a. erschienen Reichskanzler Hermann Müller, die in Berlin anwesenden Reichsminister, der österreichische Gesandte Dr. Frank, die preussischen Minister, jedoch ohne den preussischen Ministerpräsidenten Brauns, der sich in letzter Zeit wegen Krankheit hat entschuldigen lassen, ferner Vertreter von Industrie und Handel, Kunst und Wissenschaft und der Presseorganisation. Der 1. Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger Kommerzienrat Krumbhaar-Viegnitz, begrüßte die Erschienenen und wies u. a. auf die Verantwortlichkeit der Presse hin und auf ihre Bedeutung für die Zusammenarbeit aller Bevölkerungsschichten im Interesse des Staatsgedankens.

#### Die drei großen P.

Parteien, Parlament, Presse, sind heute die Mächte, die unser Staatsleben beherrschen. Mit der so gestiegenen Bedeutung der Zeitung für das Staatsleben ist auch die Stellung der Verleger gewachsen. Sie tragen das ganze wirtschaftliche Risiko für Unternehmungen, und dieses Risiko besteht in der Richtung der Zeitung wie in der Art, wie sie geteilt gemacht wird. Auch die Verleger, die nicht selbst als Journalisten oder Schriftsteller tätig sind, gehen mit ihren Redakteuren auf Gebot und Verbot zusammen. Die Verleger empfinden die Pflicht, sich ihrer schweren und durch nichts ersetzbaren Verantwortung im ganzen Ausmaß bewußt zu sein. Wenn heute die Zeitung eine Macht ist, so gilt für die Verleger der Grundsatz „Macht verpflichtet“. Für uns alle, die wir deutschen Stammes und deutscher Zunge sind, für die vielen Millionen, die sich innerhalb und außerhalb der politischen Kräfte des Reiches zum Deutschstum bekennen, ist die deutsche Sprache, ist das gedruckte deutsche Wort, ist die deutsche Zeitung das einigende Band.

#### Reichskanzler Hermann Müller

antwortete mit Worten des Dankes und betonte sodann die Zusammenarbeit zwischen Presse und Regierung, die notwendig sei, könne nur dann förderlich werden, wenn beide Teile von dem Pflichtbewußtsein durchdrungen seien, das Vaterland zu neuer Höhe emporzuführen. Deutschland stehe vor ungemein wichtigen und für seine Zu-

kunft entscheidenden Verhandlungen. Die Lage des deutschen Volkes werde nicht immer richtig eingeschätzt, denn nicht alles, was die Ausländer in Deutschland sähen, entspreche der wirklichen Lage des deutschen Volkes. Vieles von dem Schönen, das sich den Blicken der uns vorübergehend besuchenden Ausländer biete, entsamme nicht gesunder Blüte, sondern sei aus geborgtem Boden gewachsen. In diesem Punkt habe die Presse die Aufgabe, die ganze Welt über das Deutschland, wie es ist, aufzuklären. Immerhin sei aber in den zehn Jahren seit Kriegsende für den Wiederaufstieg Deutschlands viel mehr erreicht worden, als selbst die größten Optimisten erhofft hätten. In der näheren Zukunft handele es sich nicht nur um die Regelung der Reparationsfrage, sondern insbesondere auch darum,

#### die Freiheit des gesamten deutschen Gebietes wieder herzustellen.

Die Schwierigkeiten müßten überwunden werden und dazu müsse das deutsche Volk sich in den Teufen zusammenfinden, die positiv zum Staat eingestuft sind. Es sei notwendig, daß, gleichgültig, ob das Pendel rechts oder nach links ausschlägt, Arbeitsgemeinschaften gebildet würden, die Deutschland wirtschaftlich und politisch wieder hoch bringen könnten und das sei nur unter Mitarbeit der Presse möglich, die positiv zum Staate eingestuft sei. Die Presse habe weiter die Aufgabe, den Deutschen die im Ausland vorhandene Stimmung zu übermitteln. Seine Gensler Rede habe gezeigt, daß die Stimmungen der Regierungen verschieden seien von denen der Völker. Schließlich müßten die Regierungen aber auch der Stimmung ihrer Völker Rechnung tragen. Der Völkerbund sei dazu da, das auszusprechen, wenn die Regierungen nicht begriffen hätten, worum es sich handele.

Die Rede des Reichskanzlers fand kühnlichen Beifall. Weiter sprachen noch der Vorsitzende der Vereinigung großstädtischer Zeitungsverleger, Dr. Garbe sowie Oberbürgermeister Boek und der stellvertretende Vorsitzende des Vereins der Zeitungsverleger Prof. Dr. H. Dr. Garbe, der die Bedeutung der bodenständigen deutschen Provinzpresse würdigte und darauf hinwies, daß Deutschland keine dominierende, das Land mit einer Einheitsmeinung beherrschende Großstadtpresse habe, sprach zum Schluß die Hoffnung aus, daß die Tagung dazu beitragen möge, daß der Kampf, der aus sachlichen Gründen geführt werden müsse, auf Grund der persönlichen Bekanntheit entgittert werde.

### Gröner über den neuen Marinechef

Reichswehrminister Gröner empfing am Donnerstag in Berlin die Presse, um sich zu Vorwürfen zu äußern, die gegen den neuen Chef der Marine, Admiral Raeder, erhoben worden sind. Das seinerzeit wegen Verbindung von Marineoffizieren mit dem Bismarckbund vom Oberbefehlshaber eingeleitete Verfahren habe sich nicht auf Raeder bezogen, da Raeder zu dieser Zeit noch nicht Stationschef in Kiel gewesen sei. Leider sei das Verfahren auf Grund des Amnestie-Gesetzes nunmehr eingestellt worden, sodas eine Klärung der Sachlage schwer sei. Auch wegen des Rapp-Bußfusses könne dem Admiral kein Vorwurf gemacht werden, denn alle diese Dinge seien damals von einem parlamentarischen Untersuchungsausschuß nachgeprüft worden und Raeder sei unbelastet daraus hervorgegangen. Auch wegen seines Verkehrs mit Mitgliedern des Kaiserlichen Nach-Clubs könne Raeder nichts vorgeworfen werden, da er sich vollkommen korrekt benommen habe.

Zum Schluß bemerkte der Reichswehrminister, er habe alle Persönlichkeiten, die in letzter Zeit auf hohe Posten berufen worden seien, persönlich kennen gelernt. Wenn er jemand auf einen hohen Posten stelle, dann sei er auch entschlossen, an ihm festzuhalten.

Berlin, 5. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Kontreadmiral Wülling v. Dittlen, der zur Verfügung des Chefs der Marineleitung gestellt wurde, hat jetzt seinen Abschied erhalten.

Admiral von Dittlen war der Vertreter des damaligen Chefs der Marineleitung Dittler, Admiral Raeder, der damals im Auslande weilte, als der bekannte Besuch des früheren Großadmirals Prinz Heinrich auf dem Kreuzer „Berthold“ stattfand.

#### Bela Groh ausgeliefert

Berlin, 4. Okt. Der im Zusammenhang mit den Kriegsanleihe-Schiebungen in Wien verhaftete Kaufmann Bela Groh ist jetzt auf das Anlieferungsbeschreiben der deutschen Behörden hin diesen übergeben worden und wird in das Berliner Untersuchungsgefängnis eingeliefert werden.

#### Spanien verzichtet auf das Paktvisum

Madrid, 4. Okt. Der deutschen Botschaft gelang es nach jahrelangen Bemühungen, durch direkte Verhandlungen mit Primo de Rivera, die Aufhebung des Paktvisumzwanges im Verkehr zwischen Deutschland und Spanien zu erwirken. Am 15. Oktober fällt der Sichtvermerk fort.

### Das Volksbegehren des Stahlhelm

Berlin, 5. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Der Stahlhelm veröffentlicht eine neue Erklärung, in der er der Auffassung einiger Blätter, als ob er bei der Vorbereitung und Durchführung des von ihm angekündigten Volksbegehrens eine besondere Bindung mit den deutschnationalen eingegangen sei, entgegentritt. Es wird vielmehr ausdrücklich festgestellt, daß der Stahlhelm das Volksbegehren unter keinem Umstand im Bunde mit einer einzigen Partei durchführen wird, sondern entweder ohne irgend eine andere Partei oder mit gemeinsamer Hilfe aller Parteien, die in der Auffassung mit ihm zusammengehen, daß die Grundschäden des parlamentarischen Systems rückhaltlos beseitigt werden müssen.

Die Erklärung des Stahlhelms ist reichlich dunkel. Man kann sich nach ihr keinen rechten Begriff davon machen, wie der Stahlhelm, der seine politische Unerschrockenheit durch beständig selbstbewusstes Auftreten offenbar erweisen zu können glaubt, sich die weitere Entwicklung der Dinge auch in taktischer Beziehung denkt. Nach seiner gebrühten Ankündigung könnte man belauschen den Schluß ziehen, daß er selbst es mit der Einbringung des Volksbegehrens nicht sonderlich eilig habe. Da die Stahlhelmleiter auf jeden Fall erst den Ausgang des kommunistischen Volksbegehrens abwarten wollen, haben sie ja inzwischen Zeit, über ihr Vorgehen klar zu werden. Bisher scheint es an solcher Klarheit noch völlig zu fehlen.

Wie dem offiziellen Organ des Stahlhelms zu entnehmen ist, wird sich das Gesetz, das seinem Volksbegehren zu Grunde gelegt werden soll, offenbar auf zwei Punkte beschränken. Das Blatt zitiert nämlich nur zwei Forderungen, einmal die Verstärkung der Macht des Reichspräsidenten dahingehend, daß er allein die Minister ernannt und entläßt und daß der Einfluß des Parlaments auf die Regierung ausgeschaltet wird. Zum anderen wird verlangt, daß die Immunität der Abgeordneten begrenzt und aufgehoben werden soll, wenn es sich um Landesverrat, Meineid, Stillschweigen und Eigentumsverbrechen handelt.

\* a. Hoß in Karlsbad. Dieser Tage ist in Karlsbad der deutsche Botschafter in Paris, v. Hoß, zum Kur-aufenthalte eingetroffen.

\* Vom Labour-Rangrek. Der neue Vollzugsausschuß der Labourparty wählte H. Morrison zum Präsidenten und das Unterhausmitglied Suzanne Lawrence zur Vizepräsidentin. Es ist dies das erste Mal, daß die Vizepräsidentin der Partei einer Frau übertragen wurde.

### Vom Tage

Wenn nicht alles trügt, wird der gefürchtete 7. Oktober in Wiener Neustadt nunmehr ruhig verlaufen. Durch zeitliche Verlagerung und die Schaffung einer neutralen Zone, die durch Bundesstruppen abgesperrt wird, ist wenigstens die Wahrscheinlichkeit gewährleistet, daß die feindlichen Parteien überhaupt nicht in Verührung kommen werden. Auch der Abtransport ist so geregelt worden, daß auf verschiedenen Bahnhöfen und zeitlich nacheinander die Massen wieder abgeführt werden. Daß dazu zwei Brigaden des an sich nur 30 000 Mann zählenden österreichischen Bundesheeres feldmarschmäßig in Bewegung gesetzt werden müssen, wozu noch etwa 1000 Mann Landläger kommen, hat lediglich den Zweck, daß das hinausgewandte Österreich eine erhebliche Summe dafür ausgeben muß, um blutige Straßenkämpfe zu vermeiden. Darüber wird nachträglich noch einiges zu sagen sein. Grundtätig ist aber heute schon zu bemerken, daß der große Unfug, öffentliche Verkehrsstrahlen zu Tummelplätzen für Kampforgane zu verwandeln, endlich einmal abgestellt gehört. Auch bei uns im Reich. Das Mittel der Straßendemonstrationen, die in den ersten Jahren nach der Revolution besonders beliebt waren, ist heute doch etwas so alltägliches geworden, daß außer den Gefinnungsfreunden der jeweils Demonstrierenden kaum jemand noch den Kopf wendet. Ein gutes Beispiel dafür bieten die augenblicklichen Umzüge der Kommunisten in Mannheim, bei denen fast mehr Fahnen, Transparentträger u. Musiker zu sehen sind, als Teilnehmer. Verlaufen diese Umzüge noch verhältnismäßig harmlos, so zeigen doch die kühnen Montagsheldentatzen über blutige Schützengärten, die sich am Sonntag vorher mehr an mehreren Orten Deutschlands gleichzeitig ereignet haben, eine bedenklich ansteigende Kurve. Sind es in vielen Fällen auch nur Müßelgeier, ist es doch auch mehrfach zu Straßenschlachten gekommen, die auf beiden Seiten Opfer forderten. Schließlich kann es nicht Aufgabe der öffentlichen Sicherheitsorgane sein, die jeweiligen Demonstranten vor Angriffen und Tätlichkeiten anderer zu schützen. Mehr denn je dient heute die Straße dem Verkehr, den sie sowieso kaum noch aufnehmen und bewältigen kann. Hier entwirrend eingzugreifen, ist eine bessere Aufgabe, als Sonntag für Sonntag irgend welchen Demonstrationen zuzusehen. Der Staat hat Machtmittel und Handhaben genug, um die Ordnung und die Sicherheit aufrecht zu erhalten. Schafft uns unblutige Sonntage, dann hört die Lust zum Demonstrieren an Wochentagen schon ganz von selber auf!

Von einem Leser unserer Zeitung erhalten wir eine Zuschrift, die sich mit einer Bemerkung des Zeitartikels in Nr. 447 „Auf falschen Wegen“ über Ludendorff befaßt. Dort war Ludendorff gewissermaßen als warnendes Beispiel für militärische Führer hingestellt worden, sich nicht mit Volkstut zu befassen. Mit bemerkenswerter ruhiger und objektiver Weise sucht der Einsender Ludendorff gerecht zu werden und lobt seine Treue und Vaterlandsliebe. Schließlich stellt er die Frage, wer Richter sein dürfe und gibt selbst darauf die Antwort, daß die Zeit es lehren würde. Man ist in dieser Art der Entgegnung umso angenehmer überrascht, als es sonst nicht den Gepflogenheiten der Ludendorff-Anhänger gähe, die üblichen Formen des gesellschaftlichen Verkehrs zu achten. Ludendorffs nie bewiesene Vaterlandsliebe in Ehren, aber was er in den letzten fünf Jahren als politischer Führer geleistet hat, ist doch wahrlich so beschämend, daß es gerade dem lokalen Gegner wehe tut, den einstigen Führer der deutschen Heere sich so in Irrwege verzuwurzeln zu sehen. Wie bekannt, hat er unlängst in einer von Ungehörlichkeiten geradezu strotzenden Broschüre die Freimaurer „vernichtet“. Da sich diese gegen die abstrusen Verlogenheiten, Fälschungen und absichtlichen Mißdeutungen, wie sie Ludendorff zu Duzenden in seiner Broschüre unterlaufen sind, zur Wehr setzten, glaubt sich Ludendorff seitdem von ihnen verfolgt. Nunmehr hat er an den Reichspräsidenten sogar noch folgendes Telegramm geschickt:

Vor drei Wochen wurde mir freimaurerisches Würderteil handschriftlich durch Post zugesandt. Es ist Berliner Staatsanwalt übergeben und in „Deutscher Wochenblatt“ Nr. 40 am letzten Abende veröffentlicht. Daraufhin erfuhr ich, daß Würderteil das Geheimnis des Freimaurerbundes „zur aufgehenden Sonne“ trägt. Um andere Freimaurer als unbeteiligt erscheinen zu lassen, hat gerade diese freimaurerische Organisation Urteil geschickt. Würderteil ist die Antwort der Freimaurerei auf rechtlose Enthüllung ihrer Verbrechen in meinem Werk „Kriegsbege und Völkermord“. Millionen Deutsche erwarten von Ihnen, Herr Reichspräsident, sofortiges Einschreiten und Bekämpfung des Verbrechens von der gemeinen Verbrecherei. Die Erklärung der Täter ist bei reichem Eingreifen für freie Deutsche in den Justizbehörden in der Staatsanwaltschaft leicht, für Freimaurer aber in den Justizbehörden und in der Staatsanwaltschaft wegen freimaurerischer Bindung unmöglich. Bitte um persönliche Bekämpfung des Verbrechens.“

Wenn man sich ein wenig im deutschen Völkergewesen auskennt, weiß man, daß dieser, wie sie Ludendorff, „gemeinen Verbrecherei“ alles andere zuzutragen ist, denn eine Art Gememord, der eher in den Kreisen um Ludendorff heimisch ist. Das deutsche Völkergewesen stellt ohne Ausnahme der Systeme Volk und Vaterland, und den Dienst an beiden, in den Vordergrund. Andererseits entwickelt es sich, wie hervorragende Freimaurer beklagen, allmählich immer mehr zu einem Bund von Vereinen, die sich nur noch durch Einzelheiten von anderen geistlichen Vereinen unterscheiden. Aber Mordgedanken? Man schüttelt den Kopf und wird die Vermutung nicht los, daß es sich, wenn Ludendorff wirklich ein solches Schreiben erhalten haben sollte, lediglich um einen frivolsten und recht



# Dr. Edener über die Amerikafahrt

Dr. Edener machte Pressevertretern gegenüber einige Mitteilungen über die geplante Amerikafahrt des Luftschiffes und hat dafür als frühesten Termin den Dienstag nächster Woche bezeichnet. Was die mit nach Amerika zu nehmende Post anbelangt, so seien bisher etwa 500 kg und 12 000 Briefe eingegangen. Als Schlußtermin für die Einlieferung von Briefen sei der 8. Oktober, 12 Uhr mittags, festgelegt worden. Vor Uebergabe an das Schiff erhalten die Sendungen einen Stempel „Mit Luftschiff L. Z. 127 befördert“.

Ueber die Fahrtroute erklärte Dr. Edener, sie sei noch nicht endgültig bestimmt und hänge vom Wetter ab. Am liebsten nehme er die kürzeste Route über Holland, Mittel-England, Nordirland und Neufundland. Diese Strecke sei aber wegen der Wetterlage nur selten möglich. Es könne übrigens leicht vorkommen, daß man eine zeitlang nichts vom Luftschiff höre. Das liege dann an atmosphärischen Störungen.

## Die Finanzierung der Luftschiffbaues

Dr. Edener erklärte einem Pressevertreter zu der Veröffentlichung des Reichsverkehrsministeriums über die Gelder, die der Luftschiffbau zur Fertigstellung des Schiffes erhalten hat, daß das Reichsverkehrsministerium in dankenswerter Weise 1,1 Millionen Mark zur Vollendung des Baues und in der letzten Woche noch einmal 500 000 Mark zur Verfügung gestellt habe, die zur Hälfte zur Deckung der Versicherung und zur anderen Hälfte zur Durchführung der Probefahrten dienen sollen. Mit 250 000 Mark hätte sich aber das Fahrprogramm des „Zeppelin“ nicht durchführen lassen und deshalb habe sich der Luftschiffbau noch selbst gescheitert und mit einigen Zeitungskonzernen ein Abkommen getroffen. Dabei sei zu bemerken, daß nach Amerika ohnehin nur wenige Pressevertreter mitgenommen werden können, die natürlich für diese außergewöhnliche Reise bezahlten. Außerdem kämen aus Gelder ein aus der Mitnahme von Post und Fracht und schließlich hätten sich auch vier Fahrgäste, und zwar Amerikaner, darunter ein Multimillionär für die Amerikafahrt einschreiben lassen.

Jeder besaß einen Fahrpreis von 1000 Dollar.

Dr. Edener teilte weiter mit, es würden insgesamt 15 oder 16 Passagiere nach Amerika mitfahren, und zwar Ministerialdirektor Brandenburg mit zwei weiteren Vertretern des Reichsverkehrsministeriums, ein Mitglied des Reichsrates, zwei Vertreter der Deutschen Betriebsgesellschaft für Funkentelegraphie, die unterwegs Kurzwellenversuche anstellen wollen und schließlich sechs Pressevertreter bzw. Bildberichterhalter.

Gegenwärtig wird das Luftschiff zur Abfahrt klar gemacht. Vorläufig ist der frühe Morgen des 8. Oktober als Anfahrtermin festgesetzt. Mit mehr als 25 000 cbm steht die notwendige Brennstoffmenge bereits zur Verfügung. Insgesamt nimmt das Luftschiff für 120 Stunden Brennstoff mit, jedoch selbst bei ungünstiger Wetterlage auf dem Ozean, vor allem Gegenwinden, die nötigen Brennstoffmengen zur Ozeanüberquerung zur Verfügung stehen.

## Amerika in Erwartung

Im Luftschiffhafen Lakehurst werden bereits alle Vorbereitungen für den Empfang des „Graf Zeppelin“ getroffen. Insbesondere in Marinekreisen besteht größtes Interesse für den bevorstehenden Start des deutschen Luftschiffes. In der großen Luftschiffhalle arbeiten Flugmechaniker an der „Los Angeles“, während sie gleichzeitig auch zwei weitere Marine-Luftschiffe in der Halle und das kleinste amerikanische Luftschiff im Dreien befinden. Die „Los Angeles“ dürfte wohl nach Texas fliegen, wodurch die Halle für den deutschen Zeppelin frei wird. Die Halle ist übrigens groß genug, um neben der „Los Angeles“ auch den „Graf Zeppelin“ aufzunehmen. 570 Marine-Soldaten werden zur Disposition bei der Landung bereit stehen. Weiter wird noch eine Kompanie Soldaten aus Newport nach Lakehurst beordert werden.

Bei der Newporter Bevölkerung findet die bevorstehende Fahrt über den Ozean größte Aufmerksamkeit. Der „New York Herald“ überschreibt seinen Leitartikel mit den Worten „Zeppelin ahoi!“ und spricht davon, daß seit Kriegsende die Zeppeline vernachlässigt worden seien, daß werde aber durch den „Graf Zeppelin“ wieder ausgeglichen. Es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß nach dem Ozeanflug sich das öffentliche Interesse wieder dem Zeppelin-Top zuwenden werde, der in der Luft seine Wurzeln habe. Er sei im Transport von Gütern und Personen in der Luft unerreichbar. Wenn der Transozeandienst eingerichtet würde, so würde das Luftschiff die Flugzeuge noch auf lange Zeit schlagen.

## Die internationale Luftfahrzeug-Ausstellung

Am 7. Oktober wird die internationale Luftfahrzeug-Ausstellung in der Deutschen Halle in Berlin-Weidenhagen eröffnet. Oberbürgermeister Böck, Reichsverkehrsminister u. Guérard und Dr. Duth, der Direktor der Flie und Albatross-Werke, werden Anreden halten. Auf der Ausstellung sind 19 Staaten vertreten, ferner die gesamte Luftfahrzeug-Industrie Deutschlands. In der historischen Abteilung wird eine geschlossene Ueberfahrt über die Entwicklung der Luftschiffahrt gegeben. Die kartographische Abteilung zeigt die Arbeit der Ministerien und anderer Behörden auf dem Gebiet des Luftbildwesens.

Auf der Ausstellung werden auch die neuen Groß-Flugzeuge „Dornier D 10“, „Brennen“ und eine Anzahl Luftschiffmodelle zu sehen sein. Der Segelflugsport ist ebenfalls vertreten.

## Das „verdächtige“ deutsche Flugnetz

Das Pariser Blatt „L'Ami du Peuple“ schreibt, daß die dichte Flugnetz über Deutschland diese augenscheinlich nicht nur dem deutschen Zivilflugverkehr, sondern sei für militärische Zwecke vorgesehen. So sei es z. B. verwunderlich, daß ein so unbedeutender Ort wie Billingen einen Flugplatz besitze.

Wir haben dazu zu bemerken, daß die Franzosen offenbar keine Ahnung von dem Fremdenverkehr im Schwarzwald und von den dortigen Industrieverhältnissen haben.

## Französischer Einspruch gegen die Zeppelfahrt über Wiesbaden

Wie der Sonderberichterstatter des BVB. erzählt, hat die französische Besatzungsbehörde darauf aufmerksam gemacht, daß der „Graf Zeppelin“ auf seiner jüngsten Fahrt über Wiesbaden gefahren sei, obwohl die Ueberfliegung des besetzten Gebietes nach den Bestimmungen nicht gestattet sei.

Dr. Edener hat dem Reichsverkehrsministerium darauf mitgeteilt, daß meteorologische Gründe ihn gezwungen haben, den Kurs über Wiesbaden zu nehmen.

Es ist anzunehmen, daß die Angelegenheit damit erledigt ist. Uebrigens ist der „Graf Zeppelin“ auf seiner Fahrt den Rhein entlang von einem französischen Flugzeug begleitet worden.

## Das französisch-englische Flottenkompromiß

### Interessante Dokumente zur Vorgeschichte des Pakts

V Paris, 5. Okt. (Von unserem Pariser Vertreter.) Während zwischen London und Paris über die Veröffentlichung des französisch-englischen Flottenkompromisses noch verhandelt wird, publiziert das heutige „Echo de Paris“ den Inhalt der drei Noten, aus denen sich angeblich das englisch-französische Abkommen über die Einschränkung der Rüstungen zusammensetzt.

Die erste Note wurde am Quai d'Orsay von dem englischen Vizekonsul in Paris, Lord Crewe, am 28. Juni 1928 überreicht. Darauf erfolgte die Antwort des französischen Außenministeriums am 30. Juli 1928. Inhalt der ersten Note: Auf Grund eines von Admiral Jellicoe ausgearbeiteten Planes sollen vier Schiffskategorien einer Einschränkung unterzogen werden: 1. Verschiedene Kreuzer, 2. Flugzeug-mutter-schiffe, 3. Kreuzer von 10 000 Tonnen, 4. U-Boote. Die britische Regierung erklärt sich bereit, den Standpunkt Frankreichs in der vorbereitenden Abklärungskommission zu unterstützen, falls das Pariser Kabinett bzw. das Marineministerium und die Admiralität den englischen Vorschlag grundsätzlich annehmen würden. In diesem Falle würde die britische Regierung ihren bisherigen Einspruch gegen die französische Forderung, die ausgebildeten Reservisten der französischen Armee betreffend, zurückziehen.

### In der französischen Antwortnote

Vom 10. Juli erklärt Briand, von den englischen Vorschlägen Kenntnis genommen zu haben und ganz besonders von der Anregung, die Opposition in der Frage der französischen Heeresreserve aufzugeben. Der französische Außenminister hätte freilich vorgezogen, wenn England die Anregung akzeptiert hätte, die Paul-Boncour im März 1927 auf der damaligen Tagung der vorbereitenden Abklärungskommission einbrachte. (Der französische Außenminister nimmt hier auf einen Vorschlag Paul-Boncour Bezug, der eine enge Verbindung der Abklärungskommission zu Lande und zu Wasser zum Inhalt hatte. Anmerkung des Korz.) Briand ist bereit, auf die englischen Vorschläge grundsätzlich einzugehen, unter der Voraussetzung, daß England die drei folgenden Wünsche der französischen Admiralität berücksichtigt: 1. Für die Kreuzer von 10 000 Tonnen, deren Bau eingeschränkt werden soll, müßte eine gleiche Höchstanzahl festgelegt werden. In der Praxis würde sich jede Seemacht verpflichten, über den Bau einer bestimmten Tonnage nicht

hinauszuweichen und zwar während der Dauer des abgelaufenen Flottenkompromisses. Die gleiche Regel soll für die U-Boote in Anwendung kommen. 2. Zwei U-Boote-kategorien müßte jedoch eine besondere Behandlung zuteil werden, nämlich U-Boote über und unter 600 Tonnen. Nur die U-Boote von mehr als 600 Tonnen sollen eingeschränkt werden. Auf diese beiden Kategorien Verhältnisse und politische Beziehungen vermieden werden. 3. Briand macht den Vorschlag, den Vereinigten Staaten, Italien und Japan die englisch-französischen Vereinbarungen zur Kenntnis zu bringen. Er ist der Ansicht, daß die Vorschläge annehmen werden. Sollte dies aber nicht geschehen, so wäre es unbedingt nötig, daß England und Frankreich weiterhin zusammenwirken, um auf andere Weise zu einer Einigung zu gelangen und um die Schwierigkeiten zu beseitigen, die sich aus einem Zusammenbruch des Kompromisses ergeben könnten.

### In der englischen Antwortnote

Vom 28. Juli wird erklärt, daß die britische Regierung es vorgezogen hätte, auf die französischen Wünsche nicht einzugehen, doch in Erkenntnis der Notwendigkeit einer Verständigung akzeptiere sie die Auffassung der französischen Admiralität und sei auch der Ansicht, daß Italien, Amerika und Japan über den Inhalt des Abkommens unterrichtet werden sollen. In dem 4. und letzten Abschnitt dieser Note wird Punkt für Punkt das Programm der Flottenbeschränkung aufgeführt, wie es die beiden Regierungen angenommen haben. Nur dieser Teil der britischen Note vom 28. Juli ist ursprünglich in Washington, Rom und Tokio zur Kenntnis gebracht worden. Als das Washingtoner Staatsdepartement in Paris anfragen ließ, ob das Uebereinkommen nicht noch andere Dispositionen enthalte, wurde sodann der Inhalt der drei oben skizzierten Noten den Vereinigten Staaten, Italien und Japan mitgeteilt.

Zu dieser Veröffentlichung des „Echo de Paris“ läßt sich bemerken, daß es sich um eine Inhaltsangabe handelt, die ein abschließendes Urteil über die Tragweite und den Umfang der englisch-französischen Vereinbarung nicht gestattet. Bereits der ersten Note läßt sich entnehmen, daß Vorverhandlungen stattgefunden haben, denn die englische Regierung teilt mit, den französischen Wünschen die Landabdrückung betreffend entgegenzukommen. Auch zwischen der ersten und zweiten Note dürften wichtige Verhandlungen vor sich gegangen sein, denn die Hauptwünsche der französischen Admiralität fanden wenige Tage, nachdem sie geäußert wurden, in der dritten Note vom 28. Juli ihre volle Berücksichtigung.

schlechten Scherz, vermutlich sogar eines Nicht-Freimaurers, handelt. Viel schlimmer ist der Inhalt seines Telegramms an Hindenburg und das Verlangen nach persönlicher Bestätigung des Telegramms. Hält Eubendorff in seinem Verfolgungswahn etwa die Umgebung des Reichspräsidenten schon für so freimaurerisch „versenkt“, daß er eine Unterschlagung seines Telegramms befürchtet? So sehr man sich auch Mühe gibt, der Politiker Eubendorff ist mit seinen klandestinen Kämpfen gegen eingebilddete Windmühlenspiegel wirklich nicht mehr ernst zu nehmen. Und gerade das bedauern wir aufrichtig.

Es ist wirklich grotesk, welche schweren Sorgen so ein Zeppelflug den Kapitalkäufern der deutschen Republik bereitet. Daß über Berlin Postkonten mit schwarzwelch-roter Schleife abgeworfen sein sollen, veranlaßt den „Vorwärts“, die Berichterstattung darüber in Fettdruck zu fassen. Vielleicht stellt sich dieses „Verbrechen“ als eine ebensolche Ente heraus, wie die angebliche Fahrt über Dordrecht von dem Zeppelin nach eine merkwürdige Mogelkraft ausgehen, die die Sinne selbst aufrechtsteher Republikaner verwirrt. Wie wäre es sonst möglich, daß der Präsident des deutschen Reichstages, der Sozialist und Republikaner Böde, bei der Fahrt über München in seiner Mundfunksprache an die Münchener seiner unverhohlenen Bewunderung über den „majestätischen Anblick“ des Luftschiffes Ausdruck gegeben hat? Giebt man recht? Das Antwort „majestätisch“ und noch dazu in München? Wie ist das möglich? Gottlos ist das zu unteruchen nicht unsere Aufgabe. Das wollen wir nicht ohne der Republikantischen Beschwerde stelle überlassen, die ja sonst prompt und sicher auf dem Plan erscheint. Sie hat sich oft genug lächerlich gemacht. Hier aber winkt natürlich einmal eine Aufgabe des Schweiges der Edlen wert. Ansonst: Was für Sorgen doch manche unserer lieben Zeitgenossen in Deutschland haben!

## Sur Konfordatfrage

Berlin, 5. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Nachdem von preussischer amtlicher Seite bereits erklärt worden ist, daß die Verhandlungen über das Konordat noch keineswegs abgeschlossen seien, veröffentlicht nun auch die „Welt“ eine Erklärung der Zentrumsfraktion des preussischen Landtages, in der die bisher in der Presse veröffentlichten Nachrichten über die Konfordatverhandlungen als auf bloßen Vermutungen und Kombinationen beruhend bezeichnet werden. Es sei bekannt, daß seit längerer Zeit unverändliche Aussprachen zwischen dem Sach-Referenten im Kultusministerium und dem Vertreter des Apostolischen Stuhles stattgefunden hätten. Die Verhandlungen seien aber noch nicht so weit gediehen, daß sie dem preussischen Staatsministerium vorgelegt werden könnten. Ob das in aller nächster Zeit geschehen werde, siehe noch nicht fest.

## Badische Politik

### Abz. Schred und die Rote Hölle

Der Bezirksvorstand Mannheim der „Roten Hölle“ hat sich mit den Mitteilungen des „Volkswillens“ über den kommunistischen Abz. Schred, der Welber der „Roten Hölle“ unterschlagen haben soll, beschäftigt. Er teilt mit, daß an den Behauptungen kein maßgebendes Wort sei. Schred habe zu seiner Zeit irgendeine Verbindung mit den Rosengeschäften der „Roten Hölle“ gehabt.

## Letzte Meldungen

### Zivilisten gegen Reichswehrsoldaten

Berlin, 4. Okt. In Kl.-Nappin entstand aus unangenehmen Gründen eine Schlägerei zwischen Reichswehrsoldaten und Zivilisten, wobei drei Personen schwer und mehrere leicht verletzt wurden.

### Diebstahl im Dom zu Münster

Berlin, 5. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Ein eigenartiger Diebstahl ist, wie dem „Volkswillens“ aus Bochum gemeldet wird, im Dom zu Münster aufgedeckt worden. Dort wurde vor einigen Jahren unter noch immer ungeklärten Umständen eine berühmte etwa 7 Kilo schwere goldene Strahlenmonstranz, die auf der Spitze einen 15 karat schweren Rubin trug, gestohlen. Jetzt entdeckte der Richter, daß an beiden Wänden die Kreuztische entwendet wurden und dafür ein Gipskruzus angebracht war. Die entwendeten Figuren stammen aus der Barockzeit. Der neue Diebstahl kann, da die Gipsfiguren kaum verhandelt waren, nur kurze Zeit zurückliegen. Offenbar handelt es sich bei dem Dieb um den langgesuchten Räuber der Monstranz.

### Berlin baut

Berlin, 5. Okt. In der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde am Donnerstag die Magistratsvorlage über die Berechtigung von 15 Millionen Mark zum Bau von Zuzugwohnungen angenommen. Weiter wurde ein deutschnationaler Antrag angenommen, wonach der Magistrat ersucht wird, umgehend ein Wohnungsbauprogramm für die nächsten fünf Jahre vorzulegen. Im Verlauf der Debatte wurde auf die katastrophalen Wirkungen des dauernden Anzuges vom platten Lande in die Reichshauptstadt hingewiesen.

### v. Hünfelds Flug

London, 5. Okt. Nach einer Privatmeldung aus Aalkuia ist der deutsche Flieger von Hünfeld, der am 1. Oktober Aalkuia verlassen hatte und über dessen Schicksal man sich zu beunruhigen begann, in der Nähe von Mandalen gelandet. Da das Gelände durch starke Regenfälle aufgeweicht sei, werde es ihm erst in einigen Tagen möglich sein, seine Reise fortzusetzen.

### Nicht mehr tanzen am Sonntag

Paris, 4. Okt. Großes Aufsehen hat ein Zirkendirekt des Hirscha von St. Etienne in der Bretagne erregt, der behauptet, daß künftig alle Gläubigen, die die Sonntagstänze nicht halten oder ein Tanzvergnügen befehlen, nicht mehr an kirchlichen Handlungen Anteil haben werden. Die Kinder der Betroffenen werden nicht mehr getauft, die Ehe wird nicht mehr kirchlich gesegnet und auch eine Bestätigung unter kirchlicher Aufsicht findet nicht mehr statt.

### Hungerdruht in Schantung

Peking, 5. Okt. Nach einer Meldung aus der Provinz Schantung behält sich dort die Hungersnot mehr und mehr aus. Die Zahl der Hungernden werde auf rund 500 000 geschätzt.



# Der Staat unterstützt die deutsche Chorbewegung

Grundlegender Kongreß 8.—10. Oktober in Essen — Reichsminister Severing eröffnet

Unausgeglichen Bemühungen der deutschen Chorverbände ist es endlich gelungen, Staat und Behörden von der Notwendigkeit einer großzügigen Unterstützung des deutschen Chorwesens zu überzeugen. Man hat lange warten müssen, bis sich das Interesse für Chorgesang und die Erkenntnis seiner kulturellen Bedeutung bei den maßgebenden Stellen durchgesetzt hat. Alsulange hat man in Regierungskreisen geglaubt, nur die Sportverbände seien die berechtigten Vertreter des Staatsgedankens, der Chorgesang habe lediglich eine musikalische und gesellschaftliche Seite. Mehr und mehr hat sich indes in letzter Zeit die Ueberzeugung durchgedrungen, daß wir es gerade beim Chorwesen mit einer Bewegung zu tun haben, die allerhöchste Interesse des Staates auszulösen verdient. Namentlich der Männerchor kann durch seine Geschichte den Rückenlosen, Schlagenden Beweis erbringen, daß er seit mehr als einem Jahrhundert mit Erfolg

„durch die einigende Kraft des deutschen Liedes das deutsche Volksebewußtsein und das Gefühl der Zusammengehörigkeit der deutschen Stämme erhält und fördert“.

So sprechen es auch die Satzungen des 1882 gegründeten Deutschen Sängerbundes aus, der mehr als 14.000 Vereine mit über 565.000 singenden Mitglieder umfaßt. Die Erhaltung deutschen Wesens wird besonders gefördert durch die Auslandsdeutschen-Vereine, konnte man doch gelegentlich des 10. Deutschen Sängerbundesfestes deutsche Vereine aus allen Erdteilen begrüßen. Die machtvolle Kundgebung des Anschlußgedankens, die mit Recht als Höhepunkt des ganzen Festes betrachtet wird, hat die völkerverbindende Sendung des deutschen Liedes erneut im hellsten Licht erstrahlen lassen.

Ohne die tatkräftige Hilfe von Seiten der Behörden werden unsere Männergesangsvereine niemals imstande sein, ihre mannigfachen Aufgaben voll zu erfüllen. Sie werden in der heutigen, von schweren wirtschaftlichen Krisen heimgesuchten Zeit bald am Ende ihrer Kräfte sein. Drohende Angelegenheiten eines Niedergangs des Konzertbetriebs macht sich bemerkbar. Aber noch ist es Zeit, einzugreifen und die Arbeit der Vereine und Bände zu erleichtern und damit mitzuhelfen am Aufbau unserer Volksgemeinschaft. Dem Kongreß ist bereits eine Fühlungsnahme der drei größten Chorverbände vorangegangen. Seit längerer Zeit besteht nämlich eine

## „Arbeitsgemeinschaft für das Chorgesangswesen“

die den Deutschen Sängerbund, den Deutschen Arbeiter-Sängerbund und den Reichsverband der gemischten Chöre umfaßt. Die bisherigen gemeinschaftlichen Arbeiten haben sich unter vollster Wahrung der Grundzüge der Verbände in der Hauptsache mit dem Problem der Weiterbildung der Chormeister befaßt, insbesondere wurde auf die Veranstaltung von Kursen, die bereits seit einigen Jahren bestehen, Einfluß genommen. — Jeder dieser Verbände wird bei dem Kongreß durch einen seiner Führer seine Wünsche an die Behörden vorbringen lassen. Es halten Referate: Friedrich Velt, der Präsident des Deutschen Sängerbundes, über „Die Einwirkung der allgemeinen Wirtschaftslage auf die Arbeit der Vereine des Deutschen Sängerbundes“, Musikdirektor Th. Müngersdorf über „Gründung und bisherige Entwicklung des Reichsverbandes der gemischten Chöre Deutschlands (einschließlich der Frauen- und Kirchenchöre)“, Karl Fehse über „Arbeitergesangsvereine in Not“. Eine Diskussion soll die Referate ergänzen. Professor Dr. Fritz Stein, Stef. und Professor Dr. Peter Raabe werden in ihren Vorträgen „Staat und Chorgesang“ bzw. „Stadtverwaltung und Chorgesang“ grundlegende Richtlinien für die Weiterarbeit aufstellen. Die anderen Vorträge und Referate behandeln ebenfalls einschlägige Themen und sind von ersten Sachleuten besetzt.

Die Beziehungen des Chorwesens zu Stadt und Staat sind so mannigfacher Art und so ausdauernd, zugleich aber so bedeutsam für unser ganzes musikalisches und kulturelles Leben, daß wohl jeder Freund echter Volksmusik die Tagung auf das wärmste begrüßen wird. Wie ernst es der Staatsbehörde mit einer Beachtung der Volksmusik ist, zeigt die

Teilnahme des Reichsministers des Innern Severing,

der den Kongreß eröffnet wird. Damit ist gleich angedeutet,

daß es sich nicht um eine Angelegenheit eines Einzelstaates, in diesem Fall Preußen, handelt, sondern um eine Reichssache. Im übrigen wird aber auch der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Professor Dr. Veder, die Kongreßteilnehmer begrüßen.

Mit Spannung steht die ganze deutsche Sängerschaft auf den Verlauf der Tagung. Große Hoffnungen knüpfen sich an ihre voraussichtlichen Ergebnisse. Man erwartet von ihr Anregungen zu Maßnahmen, die dazu führen, die wirkliche Notlage unserer Vereine zu mildern. Wiederholt ist der Beweis erbracht worden, daß unsere Vereine ohne geldliche Unterstützung durch den Staat und die Stadtverwaltung nicht in der Lage sind, durch die Not der Zeit hindurchzukommen. Vor allen Dingen fehlen Mittel, das Chorsingen entsprechend den neuzeitlichen Strömungen einer gründlichen Neuorientierung zu unterziehen und das

## Bereinsleben über die seit alters überkommenen Formen hinauszuführen.

Wenn die Hoffnungen, die man auf Essen setzt, nicht enttäuscht werden, wird das deutsche Chorwesen einer besseren Zukunft entgegengehen und eine Blütezeit wird einleiten, die um so mehr zu begrüßen ist, als der Chorgesang heute die etwajge Ausdrucksform der Volksmusik ist.

Dr. Ewens. (SBK.)

## Städtische Nachrichten

### Weiterbildung im süddeutschen Kohlenhandel

Dem in Nr. 451 vom 28. September veröffentlichten Vorbild über die Fortbildungskurse im süddeutschen Kohlenhandel können wir heute, nach Abschluß des Kurses, folgenden nachtragen:

Die Einrichtung der Wiesinger-Schule begegnete in den maßgebenden Kreisen des süddeutschen Kohlenhandels regem Interesse. Wegen 70 Teilnehmer aus Baden, Württemberg, der Pfalz, Hessen und dem Frankfurter Wirtschaftsgebiet hatten sich eingefunden, um ihr Wissen durch die Ausführungen sachkundiger Referenten zu bereichern bzw. auch längst Vergessenes wieder aufzufrischen. Man darf wohl sagen, daß die ganze Veranstaltung recht gut ausgefallen war, denn die Aufmerksamkeit der Hörer erlosch nie. Die Diskussionen, die sich an die einzelnen Vorträge angeschlossen, brachten einen lebendigen Zug in die Veranstaltung; sie zeigten aber auch von dem Eifer, mit dem die Hörer den Vorträgen folgten.

Ueber das Thema Geologisches über die Kohle u. Kohlenlagerstätten sprach Herr Dr. Hans Ridenmann in einer auch dem Laien leicht verständlichen Weise. Er brachte noch manches Interessante über die Kohlenvorräte der Erde und ihre Verteilung auf die einzelnen Kontinente. Zahlreiches Karten- und Bildermaterial ergänzte die Ausführungen, die bei den Hörern ungeteilten Beifall fanden.

Oberingenieur Scharer-Mannheim referierte über die Steinkohlenorten und ihre Eigenschaften sowie über die

### Verwendung der Kohlen in Hausbrand und Industrie

Von der Entwicklungsreihe der Kohlen (nach der Koksprobe) leitete er über zu den Begriffen Hochofeneisen und Reinkohle, erläuterte die Artfertigung von Hochofeneisen und ihren Zweck und besprach dann die städtischen Bestände und die daraus resultierende Einteilung der Kohlenorten, den Heizwert der Kohle, den Verbrennungsvorgang und die Bedeutung der städtischen Bestände dabei, die Verbrennungsbedingungen der einzelnen Kohlenarten sowie die Einteilung der Sorten nach der Korngröße. Schließlich gab er noch eine zusammenfassende Uebersicht über die einzelnen Kohlenarten. Ein kurzer sachlicher Uebersicht zeigte den Hörern die Entwicklung der Feuerstätten vom offenen Herd bis zum modernsten Spezialofen. An Hand zahlreicher Bildbilder erläuterte er die heute gebräuchlichen Ofensysteme mit ihren Vorzügen und Nachteilen. Aus seiner reichen heimatlichen Erfahrung hat er seinen Hörern manches Wissenswertes mit auf den Weg gegeben. Der Ruf Kohlenfilm, der anschließend vorgeführt wurde, fand bei allen großen Beifall.

Am zweiten Tag sprach Dipl.-Ing. Schiller-Mannheim zunächst über die

### rheinische Braunkohle und ihre Verwendung.

In anschaulicher Weise führte er den Teilnehmern die verschiedenartige Verwendungsmöglichkeit sowohl der Rohbraunkohle als auch des Braunkohlenbriketts vor Augen. Seine Ausführungen galten besonders dem Hausbrand und dem Kleingewerbe. Weiter behandelte er das Thema der modernen Barmwirtschaft und die Fragen, die sich daraus für den Kohlenhandel ergeben. Er wies darauf hin, daß zahlreiche Organisationen sich mit diesen Fragen beschäftigten und daß die wärmewirtschaftlichen Arbeiten in den letzten Jahren große Erfolge aufzuweisen hätten. Die fortschreitende Veredelung der Kohle, zu der er nicht, wie es gewöhnlich geschieht, das Waschen und Sortieren rechnet, sondern die Brickettierung, Verstaubung, Umwandlung in elektrischen Strom und Gas, die Verkokung und Veräschelung, sowie die Hydrierung, bezeichnete er als die Hauptfaktoren moderner Barmwirtschaft. Eine Beschäftigung des Lagers des Rheinischen Braunkohlen-Syndikats in Mannheim-Obelnau sowie einer Brickettfabrik des Kohlentors sollte den Nachmittag aus. Der Abend brachte die Vorführung des Braunkohlenfilms.

### In den rechtskundigen Vorträgen

machte Dr. Hoffmann seine Hörer mit dem Kohlenmarkt in Zusammenhang sowie mit den für den Kohlenhandel in Frage kommenden Abschnitten des Genossenschafts-, Kartell- und Vereinsrechts und dem Schiedsgerichtswesen bekannt. Seine Ausführungen, die durch Beispiele aus der Praxis recht verständlich gemacht wurden, fanden reges Interesse. Rechtsanwalt Dr. Kayser-Mannheim behandelte das Wechsel- und Scheckrecht und sprach über die Eintreibung von Forderungen. Syndikus R. Hoffmann-Mannheim hatte die Einführung in das Reklamationswesen übernommen.

Ueber Verkaufstechnik in Theorie und Praxis und die Haltung der Vereine und Verbände zu dieser Frage referierte Syndikus Dr. Emmendorfer aus Essen-Muhr. Mit ungeteilter Aufmerksamkeit folgten die Teilnehmer seinen sachkundigen Darlegungen. Schließlich wurde noch das Organisationswesen, insbesondere die Organisation des Süddeutschen Kohlenhandels durch Dr. Hoffmann ausführlich erörtert.

Eine Rundfahrt durch die Mannheimer Höfen bildete den Abschluß der Veranstaltung. Alles in allem kann gesagt werden, daß durch die Wiesinger-Schule den Hörern manches Neue und zahlreiche Anregungen für ihre praktische Tätigkeit vermittelt wurden. Es darf wohl die Hoffnung ausgesprochen werden, daß ein neuer Kursus in absehbarer Zeit lernbegehrtesten Älteren und jüngeren Kohlenfachleuten Gelegenheit geben wird, ihr Wissen auf den verschiedenen Gebieten zu vervollkommen. R. R.

\* 20 002 Gäste im Heim für Obdachlose seit Beisehen. Im Heim für männliche Obdachlose in der Mittelstraße sind im Monat September 2108 Personen beherbergt worden. Darunter waren 224 Badener, 1752 sonstige Deutsche und 188 Ausländer oder Staatenlose. Nach Altersklasse entfallen auf Gäste unter 16 Jahren 1, von 16—18 Jahren 86, von 18—20 Jahren 452, von 20—30 Jahren 1445, von 30—45 Jahren 182 und über 65 Jahren 17. Der jüngste Gast war 18 Jahre 2 Monate, der älteste 75 Jahre 5 Monate alt. Ledige und verwitwete Gäste wurden 2034, verheiratete 74 beherbergt. Entlassungen wurden 88 vorgenommen werden. Die tägliche Belegung betrug durchschnittlich 70, die geringste 49 und die höchste 89 Köpfe. Seit Eröffnung des Asyls seit 1. Oktober 1927 bis Ende September 1928, also innerhalb eines Jahres, wurden 20 002 Gästen Unterkunft und Verpflegung gewährt. Im Eröffnungsmonat Oktober 1927 wurden 905 Gäste und im September 1928 — wie oben erwähnt — 2108 Gäste, also mehr als die doppelte Anzahl beherbergt.

\* Dienstjubiläum. Gerichtsoberverwalter Engelmann beim Landgericht und Gerichtsoberverwalter Mater beim Amtsgericht konnten dieser Tage auf eine vierzigjährige Tätigkeit im Staatsdienste zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde ihnen ein Handschreiben des Staatspräsidenten in feierlicher Weise überreicht. Die Kollegen beim die Beamten der Dienststellen erfreuten die Jubilare mit Blumenpenden.

## „GEATRON“

Wesalt des Heimkehrers, des Soldaten Kragler. Ihn gibt Naoul Acker, und das bleibt das einzig Wohnende am Stück und an der Aufführung. Zunächst gibt ihn der Künstler gleichsam filmisch. „Heimkehr“ könnte auch dieser Film heißen. Die Worte fehlen, er lacht, er stottert. Er tastet sich am schwer zusammengefügten Satz entlang. Und er blüht wieder lümm, er versteht nicht. Die Regierprobe ist ihm noch in der Kehle. Was ist denn, was ist denn? Er bitter, aus dem Grunde seines Herzens, sagt er, Das alles spielt Aker mehr als lächerlich, spielt es unsagbar echt. Mit einem balladischen Ton in den Stimme. Leid, Entbehrung und leise Hoffnung durch vier Jahre klingen daraus. Und dann bricht er aus, mächtig, mit spärlichen Mitteln, und doch mit stärkster Intenstität. Wie er erwacht, im Kampf, wie er die Ballade vom heimkehrenden Soldaten singt, wie die Wut, die lang zurückgehaltene, sich entläßt, das ist mit großer Kunst, ohne falsche Virtuosität, ganz überzeugend und unmittelbar gefaltet. Wie dieser Mensch aus seinem leidvollen Stummsein herauswächst, bleibt eine außerordentlich starke Leistung.

Seine Dietrich Kenter hat das Stück in dem Rahmen der abgedruckten Wände mit dem roten Mond im Hintergrund, den der Dichter vorschreibt, inszeniert. Mit der starken, freis etwas überstarken Instrumentierung, die dieser besessene Regisseur liebt. Und die wir auch an ihm lieben, weil sie etwas Lebendiges hat. Nur möge er sich überlegen, daß seitdem das Stück geschrieben wurde, das im ersten Akt verhöhrte Deutschlandlied eine andere, eine neue Bedeutung erhalten hat. Deshalb weg mit diesem Geatrolle, das nur weh tut und sonst ganz bedeutungslos ist.

Die Darsteller in Mache und Ausdruck in dem Zwischenreich von Naturalität und einer Art magischem Realismus zu halten, ist sehr schwer. Kenter hat sich dabei vielleicht etwas zu sehr den Hoferschen Bildern in der Kunststube verschrieben; die dortige Staff past nicht recht auf die Bühne, die doch allerhand Schatten wirft. Marga Dietrich gibt das schlechte Mädel, das ihrem Heimkehrer doch noch nachläuft, mit harter Intenstität; einzig das Erschrecken bei seinem Aufstehen war ein schwächerer Moment. Wilhelm Kollmar und Rene Blankenfeld, diese in einer auch 1918 nicht mehr möglichen Aufmachung, spielen das schümm

## Nationaltheater Mannheim

### Zum ersten Mal: „Trommeln in der Nacht“ Drama von Bertolt Brecht

Er wie Bronnen und Bertolt mit einem harten t wie Arnold. Der Krug geht solange zum Bronnen bis er brecht. So hat gelitten sehen heute unsere Dramatiker aus. Mit Brer und Nlogigem t sind sie wenigstens in das zeitdürstige Drama getreten.

Brecht schrieb die „Trommeln in der Nacht“ vor zehn Jahren. In der Revolutionsluft. Das Stück hieß damals noch „Spartakus“. Ein schlecht rakterter, verwahrloster junger Mann brachte es in München zu dem erfolgreichsten der Schriftsteller, Dion Feuchtmanger, während der Revolutionszeit auf die Bude. Der veranlaßte den geänderten Titel und die Uraufführung in München. 1922 erhielt das Stück durch Herbert Obering den Meißpreis.

Inzwischen ist Brecht, der morgen abend ein Vortragsgastspiel hier geben wird, schon 30 Jahre alt geworden. Er hat die einjährige Härte so langsam wieder abgelegt und macht zur Zeit mit der herrlichen Dreigroschenoper, die er und Kurt Weill nach dem englischen Original zurechtgerückt haben, ein Bombengeschäft im Theater am Schiffbauerdamm in Berlin. Im übrigen hammt dieser ehemalige Spartakusdichter aus einer alten Bauernfamilie.

Krieg, Revolution, Heimkehr, Aufzehr, Spartakus, — jetzt noch? Wir schreiben, mit Verlaud, 1928. Aber so darf man nicht denken. Dat so ein Stück menschliche Werte, dann ist es auch nach zehn Jahren nicht zu spät und nicht nach zwanzig und hundert. Ist es aber Zeitdramatik und nur das, was soll es dann? Der Krieg spult immer noch nach. Wie sollte er nicht! Romane aus Krieg- und Nachkriegszeit werden gelesen und geschrieben, Stände, und besonders Filme folgen. Wichtig, der Film! Er drückt doch immer am besten das aus, was in der Luft liegt. Dräben im Palzban läßt der Film „Heimkehr“. Und so eine Heimkehrergeschichte sind die „Trommeln in der Nacht“.

Der Soldat Kragler war vermißt, gefangen, in Afrika gefort, im Dred erstickt. Er kommt zurück, die Braut hat sich

eben mit einem Kriegsgeliebten verlobt. Der Totgeglaubte sieht da, ein Gespenst. Aber es lebt, dieses Gespenst, geht um, verfolgt die Braut, die Brauteltern, den gelien Schieber. Dahinter kändige Straßenkämpfe. Schüsse und Trommeln in der Nacht. Kragler geht hinaus in die Nacht. Er, der nichts hat, will auch Revolution mitmachen. Aus ins Zeitungsviertel, dreinschlagen! Da trifft er Anna, die Braut, die ihn suchte. Und nun kommt die wichtige Wendung: er nimmt sein — wenn auch sehr romponiertes — Mädchen, die virgo immaculata a. D., und geht mit ihr weg. Nacht euch eure Revolution alleine! —

Das ist eigentlich eine banale Geschichte. Der enttäuschte Heimkehrer, die umgefallene Braut, der prässende, prägige Schieber. Alle Kamellen. Aber was macht Brecht damit? Er trommelt sich eine ganze Nacht lang das zusammen, was er ein „episches Drama“ nennt, keine Handlung mit Schlag und Gegen Schlag — nur ein paar Backweifen fliegen herum — sondern einen Vorgang, einen Ablauf. Vom Abend bis zum Morgen spielt das Stück, der Zuschauer wandert mit, als kriege er was erzählt, eine Ballade. (Brecht gilt als besonders guter Balladendichter).

Eine wüste Ballade allerdings. Brecht wandelt doch sonst so gerne seine Stücke immer und immer wieder um. Warum besetzt er dieses hier nicht von dem Parrinendulst, warum gebärdet er sich nicht ein wenig manerlicher? Die Kraftaudmaverei hat doch schließlich auch aufgedröhrt, und seit einigen Ausfällen der Sturm- und Drangzeit ist die Rennung gewisser Dinge aus der Bühne auch nicht mehr neu. Der revolutionäre Wortschlag wirkt nur noch abtösend. Toller hat eine Welle davon gelebt. Doppia, — was ist davon noch übrig geblieben?

Abbauen, Herr Brecht, diese ganze sinkende Maulerei abbauen, dem Stück zuliebe. Was soll die plumpe Deutlichkeit, was mit dem Mädel los, immer wieder und immer wieder? Einmal, ein halbes Mal genügt. Der Heimkehrer merkt ja doch nichts davon bis zuletzt. Und warum diese kändigen Verbalinjurien? Abbauen, dem Stück zuliebe.

In diesem Sodom der Schimpferei, Balgerei und Trommlerei, in diesem oft nur mit zugehaltener Nase erträglichem Bumbum lebt etwas, nicht viel, aber doch etwas. Das ist die



# Herbststimmungen

Es ist draußen etwas vorgegangen, was die Menschenfelle als Veränderung empfindet. Der Sommer geht zur Rüste. Die Stupsfelle, durch die das Himmelsgetriebe Gaa befruchtet hat, werden seltener und lassen an Kraft nach. Bald ist ihre ganze Nacht gedrohen. Nur noch ein letztes Aufblühen, dann ist sie dahin. Sommer und Herbst kehren ihre Waffen gegeneinander. Nicht so leicht wird der Kampf ausgetragen. Der Sommer, der eine weite Spanne Zeit das Geopfer geschwungen, will nicht so leicht den Kauf vom Plane abtreten, er bietet alles auf, er kränkt sich. Zuerst ist das Ding unentschieden, keiner wird Sieger. Der Sommer beweist klar und deutlich, daß in ihm noch Kraft wohnt. Er läßt sich noch einmal herab und schenkt den Menschenkindern einige leichte Tage. Dann plagen beide noch einmal wutentbrannt aufeinander. Der morsche, vom Nodex der Vergänglichkeit durchsetzte Sommer kann nicht widerstehen, seine Uhr ist abgelaufen. Falbe Blätter bezeichnen den Platz, wo um Gehen und Bestehen gestritten wurde. Mit Notwendigkeit mußte ihn ein anderer ablösen.

Jetzt, da es zum Scheiden geht, zeigt er der Schönheits-hungrigen Menschheit all den Glanz und den Himmer und die Schönheit.

Verlockende Tage läßt er herausziehen. Es soll der Welt bewußt werden, was es heißt, von ihm, dem Sonnebegnadeten, Abschied zu nehmen, ihn wissen zu müssen. Entschören, entlagern ruft er uns laut ins Ohr. Viel hat er uns in den Schoß gelegt, daher ihm Dank. Nur wenig hat er gelassen. Geh hinaus in Flur und Hain und steh mit eigenen Augen. Er hatte seine Schönheiten und Reize, du kannst ihn wandern lassen, ohne ihm Tränen nachzuweinen. Auch der Herbst hat seine Schönheiten, jeder in seiner Art. Viele Leute lieben ihn nicht, und doch hat er so viel Niedrigemütigen und Anpreisendes. Sieh nur, wie er sich einführt. Der ganze Wald brennt, beobachte das Abendrot, die Sonnenuntergänge sind viel purpurner. Die Blätter sind in Goldtinten getaucht, nur noch ein schmaler, grüner Saum.

Dort glimmt ein Kastanien, ein Rittersporn. Das Lebewohl der Haube, der Ahlhaie mit ihren heilkräftigen Dolden, des Rainfarns, der Georgine und Malve ist noch nicht abgeblasen. Rote Epiloben und Centauren, blaue Stabiosen,

Beitlosen und Nachschöhen weben ihre duffigen Farben in den bunten Teppich des kurzgrasigen Aegers. Silberfäden weben und treffen Art, Strauch und Autilly. Auf den Telegraphendrähten und Kirchdächern haben die langgestreckten Rehen ihre Abschiedsvorstellung gegeben und dann dem frostigen Norden den Rücken zugewendet. Den hübschen Konzerzen, wie sie dir beschert gewesen, kannst du nicht mehr lassen. Doch lenke auch jetzt, wenn dich draußen eine fast unheimliche Stille umfängt, deine Schritte hinaus in Wief' und Feld, Flur und Hain. Dein durstiges Auge kann sich satt trinken an den wunderschönen Farben des anheimelnden Herbstgemäldes, das die schöpferische Natur geschildert hat. Dein Ohr solltet ein Melodrama, wie es ein Menschengeist wirkungsvoller nicht ins Dasein rufen konnte.

## Töne von Bergchen, Sterben liegen in der nebel-schwangeren Luft

und stunden den Weg zu deinem Ohr. Du mußt es nur verstehen, Auge und Ohr richtig zu gebrauchen. Der Herbst hält in seinen Armen schöne reiche Güter, an denen du teilhaben, wenn dir nur in deinen Sinnen der Schlüssel verliehen ist, ihnen nahekommen. Wie anziehend und fesselnd und lehrreich ist doch eine Wanderung im Tausendkünstler Herbst! Reiche Ernte kannst du halten, wenn du deine Sinnesporien offen hältst. Der Herbst ist ein geschickter Maler, er hat die Palette in der Hand und wirft mit vielem Geschick hier einen Tupfen und da einen Tupfen hin, und wenn es dann recht bunt ausfällt, so jauchzt er: So ist es recht. Er hat seine ungeschmälerte Freude, wenn wir uns mit ihm freuen. Da fällt mir eben der „Herbstmorgen“ von Morike ein, den ich mir einst behalten habe, weil er in wenigen Strichen ein Herbstbild entwirft, das die Seele träumen läßt. An den Schluß meines winzigen Herbstgemäldes will ich es stellen, um in einem vollendenden, harmonischen Akkord zu enden:

Im Nebel ruhet noch die Welt,  
Noch träumen Wald und Wiesen;  
Bald steht du, wenn der Schleier fällt,  
Den blauen Himmel unversehrt,  
Herbstkräftig die gedämpfte Welt  
Im warmen Golde fliehen . . .

Karl Witzel.

## Bereinsnachrichten

### Generalversammlung der „Vieherhalle“ Mannheim

In Anwesenheit von etwa 200 Mitgliedern fand dieser Tage die ordentliche Hauptversammlung der Vereinigung statt. Der 1. Vorsitzende Dr. Reidel gedachte zu Beginn der Sitzung der im verflochtenen Vereinsjahre Verstorbenen: Ehrenpräsident Ludwig Walter und der Mitglieder Adam Reuling, Joh. Hirsch, Jakob Kling und Adam Reiler. Nach Worten herzlichsten Gedenkens erörtere die Versammlung die Toten durch Erheben von den Sitzen. Den Jahresbericht erstattete Dr. Reidel, der zunächst auf die allgemeine Wirtschaftslage hinwies und hat, auch diese als Maßstab im Vereinsleben anzulegen. Der Rechnungsbereich zeugte von einer künftigen und sparsamen Verwaltung des Vereinsvermögens, jedoch beim Abschluß ein sehr schöner Ueberschuß auf neue Rechnung vorgetragen werden konnte. Dem Gesamtvorstande wurde Decharge und Dank zu teil. Bei der Vorstandswahl wurde dem Wunsche der Mitglieder, daß in Zukunft drei Herren die Vereinsleitung übernehmen, nach vorausgegangenem Diskursus einstimmig Rechnung getragen. Gewählt wurden: Zum Präsidenten Rechtsanwalt Dr. Walter Reidel, zum 1. Vorsitzenden Herr Emil Reisinger und zum 2. Vorsitzenden Herr Heinrich Engler. Die drei Herren nahmen ihre Ämter unter großem Beifall an. Die übrigen ausgewählten Herren wurden durch Juraus einstimmig wiedergewählt. Unter Punkt „Verschiedenes“ wurde vom Chorleiter, Musikdirektor G. E. L. er, eingehender Bericht über das nächstjährige, in Freiburg stattfindende Badische Sängerbundessest erhalten. In der daran anschließenden Aussprache war der allgemeine Wunsch maßgebend, sich nicht am Wettgange, sondern an dem beabsichtigten Sonderkonzert zu beteiligen, was bei der Abstimmung zum Beschluß erhoben wurde. Nach Erledigung verschiedener Wünsche und Anträge dankte Dr. Reidel allen Anwesenden für das gezeigte Interesse und wünschte der Vieherhalle weiteres Emporblühen.

### Die Gartenheim-Baugenossenschaft der Angestellten und Beamten Mannheim-Ludwigshafen e. G. m. b. H.

Die künftige Hauptversammlung der Angestellten- und Beamten-Genossenschaft wurde am 2. Oktober in der Vieherhalle abgehalten. Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Dr. Reidel, begrüßte die Teilnehmer und sprach über die Tätigkeit der Genossenschaft im vergangenen Jahre. Die Genossenschaft hat in der ersten Hälfte des Jahres 1923 12 Familienhäuser gebaut. Die Genossenschaft konnte bisher 126 Mitglieder mit schönen und preiswerten modernen eingerichteten Wohnungen versorgen. Gegenwärtig werden auf dem Lindenhof in der Raimisstraße weitere Einfamilienhäuser errichtet. Die Genossenschaft bietet ihren Mitgliedern auch Gelegenheit, Spareinlagen zu einem höheren Zinssfuß anzulegen, als wie sonst anderweitig vergütet wird. Daneben kann die bei der Genossenschaft eingerichtete Bauparzellensammlung von Baugeldern zum Erwerb eines Einfamilienhauses benutzt werden und zwar unter wesentlich günstigeren Bedingungen, als wie bei den Bauparzellenvereinen. Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1922 zeigt eine günstige Entwicklung der Genossenschaft. Die finanzielle Grundlage ist gesichert. Die Zahl der Geschäftsanteile hat sich wieder um 157 auf 988 erhöht und damit ist die Gesamtsumme von 312 400 Mark auf 875 200 Mark gestiegen.

## Dreimal alarmiert

Die Berufsfeuerwehr mußte gestern dreimal ausrücken. Es handelte sich in keinem Fall um eine bedeutende Ursache. Gestern vormittag blieb infolge eines Motordefekts ein Mühlwagen mit Anhänger auf der Friedrichstraße stehen. Die Verkehrshindernisse wurden durch die um 10.09 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr beseitigt. Ein Feuerwehrmann erlitt dabei Verletzungen, jedoch er ins städtische Krankenhaus verbracht werden mußte.

Vermutlich durch mit Blindhörnern spielende Kinder wurde gestern nachmittag im Schnittenloch Lagerndes Stroh und Seegras in Brand gesetzt. Die um 1.48 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr löschte das Feuer mit einer Schlauchleitung. Wann wird der Lindenhof den Tag, an dem die letzte Jahre Schutt das Schnittenloch beglückt, festlich begangen können?

Ein schadhaftes Kammin war die Ursache, daß der Vöschgang um 8.24 Uhr abends zum drittenmal ausrücken mußte. In L. 7, 12 wurde der Ausdruck eines Kamminbrandes vermutet.

Mit dem Rindermagen verunglückt. Ein ungefähr acht-jähriges Mädchen hatte einen Kinderwagen mit einem fünf Monate alten Kinde in nächster Nähe der Rheinbrücke umgeworfen. Laut weinend fand das Kind dabei und wurde sich nicht zu helfen. Das herausgefallene Kind blutete aus Mund und Nase. Eine Menge Neugieriger hatte sich angelammelt. Aber keinem fiel es ein, helfend einzugreifen. Erst nach geraumer Zeit fiel es einer Frau ein, mit Hand anzulegen und den Säugling, der eine Gehirnerschütterung erlitten hatte, beimgürdigen.

Aber dann, wenn Hardt aus den „Gedächtnis-Büchern“ oder der „Mistratengruft“ liest, offenbart sich die reiche Seele der Herdischen Kunst, seine seelische Feinsinnigkeit und sein starkes Herz. Stimme und Ausdruck des Künstlers sind von einer wunderbaren Wandlungsfähigkeit und hinter allem steht eine Musikalität, die beides trefflich kontrapunktiert. Ein seltener Abend.

## Die Gräfin Hagfeld

Von Wilhelm Schäfer

Mann kann nicht sagen, daß die Fürstinnen Europas vor dem Absoziationen aus Korsetts mit Männerhals gestanden hätten; und manche haben nicht verschmäht, die Armut ihrer Frauen in heißen Stunden vorzuführen. Nicht immer nur, um einen Fußfall so zu tun, wie ihn die Gräfin Hagfeld um ihren Mann aus freien Stücken tat.

Das war nun freilich auch kein Held, der den Berlinern nach der Schlacht bei Jena als Gouverneur verstandte, daß „Ruhe nun die erste Pflicht des Bürgers“ sei. Auch nahm er sich in Briefen kaum mehr in acht, und weil er mit dem Fürsten von Hohenlohe-Ingelfingen glaubte, daß an der laienhaften Macht durch Konspiration gestürzt werden könnte, so wie sie an den Höfen Europas bis dahin den Boden aller Ungunst bereitet hatte: so brachten seine ausgefangenen Briefe ihn eines Tages vor das Kriegsgericht, so daß er unvermutet fast zum Märtyrer preussischer Freiheit geworden wäre.

Das Todesurteil war schon ausgesprochen, als sich die Gräfin — zur Audienz befohlen — im Jammer um den Vater ihrer Kinder noch ins Schloß begeben durfte. Es war ein winterlicher Herbsttag, der Kaiser im Begriffe auszugehen und also schon in Out und Regen, als sie ihm aller Mergle voll zu Füßen kniete, nicht um Gerechtigkeit, nur um Erbarmen flehend. An solche Dinge täglich gewöhnt und durch die Kleinlichkeiten schlechter Intriganten aufs Absteige gereizt, ließ er sie wenig reden, nur vom Boden aufstehen und selber einen Brief von ihrem Gatten lesen, der — wie er ihr aufs kürzeste bedeutete — durchaus verbindere, daß an Veranlagung zu denken sei.

Da hielt die arme Frau das altgealtete Papier in Händen, das ihrem Mann das Leben kosten sollte — indeßen

## Ausflüge der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft

Auch Mannheim und Ludwigshafen vorgezogen

Mit der Heidelberger Herbsttagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die in den Tagen vom 11. bis 17. Oktober die Landwirte zu wichtigen Verhandlungen vereint, sind in üblicher Weise eine größere Reihe von Ausflügen und Besichtigungen verbunden, die den Teilnehmern landwirtschaftlich und landschaftlich hervorragende Gebiete vor Augen führen. Von Weinbaugebieten werden nicht nur das Badener Land, sondern auch die Bergstraße und Rheinhessen ausgezeichnete Vagen bieten und zu lösen geben. Der Obst- und Gemüsebau beteiligt sich u. a. mit der prächtigen Schwelinger Spargelsucht. Ein Forstausflug in den Heidelberger Stadtwald und in den Forstbezirk Weinheim wird sich besonders durch den Gang durch den Eichenwald auszeichnen. Kupper Schweine- und Geflügelzüchterei in Kreuze Heideberg wird eine Tierguthausstellung ins Dinerwälder und einen Teil des oberbairischen Fleischschlachtereibetriebes besondere Anregung bieten. Der Besuch der Mannheimer Milchzentrale, A.G., wird vorbildliche Einrichtungen auf dem Gebiete des Milchhofes zeigen. Von industriellen Betrieben ist die Besichtigung der Werke der Heinrich Vanz A.G. und des Ammoniakwerkes Oppau und des Versuchsguts Elmbergerhof der F. W. Farbenindustrie vorgezogen. Uebrigens wird auch vom 12. bis 14. Oktober das Dorfins hervorragende Bekehrflüsse vorzuführen.

Elternpaar mit prächtiger Realistik. Ernst Vangheing stellt den Schieberbräutigam dreispurig und widerlich hin; Joppia, ihr Leben. R. L. gerz mit recht geschickt in unumgänger Wacke einen noch unumgänger Zeitungsschreiber. Marx in vorzüglich Garglerier Doppelrolle, Hausenreißer und Jhabella Breef seien noch aus dem düsteren Rillen genannt.

Das Publikum, aus dem nach uraltem Trid einmal eine Stimme hervorrast, wußte erst nicht recht, was es mit dieser Revolutionsdramatik anfangen sollte, ließ sich aber doch von der Darstellung des Geldes beindrucken und befreite sich im Schlupfhaß von der Stille.

## Ludwig Hardt

Heineabend in der Harmonie

Eigentlich wählte man noch dem gestrigen Heineabend, mit dem Ludwig Hardt sich in Mannheim einführte, all das wiederholten, was Herbert Gulenberg in seinem Vorpruch und seiner Charakterisierung dieses eigenwilligen und seltenen Vortragskünstlers ausführte. Es war ein starkes Erlebnis, seine so interpelliert zu sehen und ein mindestens ebenso starkes, die rätselhafte Offenbarung des Menschen Hardt mit seinem heißen Wollen, seiner unbegrenzten Hingabe an den Dichter und — seiner politischen Zielsetzung. Das was bedeuten bei der überragenden Vortragskunst, bei der Befessenheit Hardts politische Erwägungen.

Die Liebe zum Dichter — Hardt vergleichtete auf Webedind, um ein rundes Bild von Heine geben zu können — erfüllt ihn reißend und darum wirkt er zunächst und in erster Linie nur für den Dichter, mit dem er, wie Gulenberg sehr richtig sagt, vieles gemein hat. Das Erwige in der heimischen Dichtkunst findet in Hardt, dem blendenden Sprecher, überraschenden Winkler und blutwarmen Künstler, einen Ränder, wie wohl kaum einer war und werden wird. Gleichviel, ob der Künstler mit aufreißendem Pathos in den „politischen Liedern“ Heines Ränder seiner Weltanschauung wird, das rein Menschliche und abgerundet Künstlerische wird dem Verstand nicht die Verband über das Gefühl lassen. Der Wegner Schweigt achtungsvoll vor dem Künstler.

## Kommunale Chronik

Kr. Heidelberg, 4. Okt. Bei einer Besprechung von Interessenten wurde beschlossen, die Vorarbeiten für Errichtung einer größeren Markthalle im Stadteil Handlshöhe in die Hand zu nehmen. Die Kosten werden auf etwa 100 000 M veranschlagt. Man hofft jedoch auf einen Zuschuß aus den dem Reich zur Verfügung stehenden Mitteln zur Förderung der Landwirtschaft. Für Handshöhe ist seiner großen Gemüse- und Obproduktion ist eine Markthalle ein wirkliches Bedürfnis.

Den reizvoll schimmern- den Glanz des Haares erhält man durch **Picavon**

Der Kaiser wie ein böses Tier, an einem Handschuß knispend, hin und wieder ging — und weil die Kränen in den Augen sie hinderten, den Brief zu lesen, den ihre Finger fast zerrißen, so ättert sie; und weil der Kaiser nach seiner Gewohnheit am Kaminsfeuer stehen blieb und mit den Händen auf dem Rücken den kleinen blauen Plümmchen zusah, die um den roten Brand aufjuden, und eine Kohle plagierte und sprang im Bogen auf ihn zu, daß er den Fuß, der so viel Staaten getreten hatte, dennoch zurückzog seiner weißen Stiefel wegen: da sprang auch in den Kopf der kleinen Frau ein Funke, daß sie ganz ohne Haß, gleichmütig fast an den Kammin ging und behutsam das Papier ins Feuer legte, in dessen sie noch nassen Augen und von der rauch entflammten Blut besucht mit einem Nähnadel ihrer Art dem Kaiser in das rumme Antlitz sah.

Der suchte nicht mit einer Hand, versenkte nur sein Auge fast träumend und erstaunt in ihres — und weil er nicht an Diplomatenchwächen, sondern im freien Feld gewachsen war, wo dem das Spiel gehört, der es tollkühn gewinnt — so sagte er kein Wort, nahm nur mit sanfter Kräftigkeit ihre Hand, so klein wie seine, und küßte sie. So daß die kleine Gräfin, erst brauchen zwischen den Gardisten erwachend aus dem Traum der lähnen Handlung, nicht anders meinte, als daß er ihr wie einer Schwelger fast gütig und auch ein wenig scherzhaft zugelächelt habe.

## Literatur

„Michael Arlen, „Kompromiß Venezia“. Roman. Aus dem Englischen übertragen von Elise Baranik Weismann, 1923. S. 264. G. Pöcher u. Co., Berlin. Die Piraten, die Verbreter unserer Tage, haben merkwürdlich erschütterliche Gemüter, hinter solchen Misanthropen fr die empfindlichsten Empfindungen. Die „Weltanschauung“ ist in la haufe und gerät unversehrt in eine Reihe aller ihrer Missionen. Wenn Michael Arlen die Geschichte der deutschen Reichswehr und Scham ihr Bericht, ist Arlen die Geschichte, die diese Geschichte, erschütternde Geschichte erfüllt empfindet und behandelt. Man wird an Michael Arlen erinnert, weil die Situation, heilig und mitleidlich, gleich ist. Aber dieses Buch ist viel einfacher, schärfer, konkreter, erhabler, gefeilter, lebendiger. Der Verfasser hat eine große Bedeutung für dramatische Situationen und die Schöpfung wirklich lebender Charaktere, und das er versteht, innere Beteiligung zu erwecken, bewirkt die Reizanlage von 150 000 Exemplaren, die das unumkehrliche Buch in England schon nach acht Monaten seines Erscheinens erreicht.



### Zagungen

#### Zimmermeistertagung

Vom 6.—8. Oktober wird in Freiburg i. Br. der 30. Verbandstag badisch-pfälzischer Zimmermeister abgehalten. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen steht eine Kundgebung, die am Sonntag, den 7. Oktober, im Rathaus in Freiburg stattfindet und bei der u. a. Architekt C. A. Medel-Freiburg einen Vortrag über „Das Zimmerhandwerk und die neue Zeit“ halten wird.

#### 9. Vertretertag des Hilfsbundes für Elsaß-Lothringer im Reich

In der in Frankfurt a. M. abgehaltenen Tagung des Hilfsbundes für die Elsaß-Lothringer im Reich kam in der ausgedehnten Debatte eine weitgehende Zustimmung der geschädigten Kreise über das Entschädigungsgesetz und die Praxis des Entschädigungsamtes zum Ausdruck. Der Vorstand erklärte, daß er im Kampfe nicht nachlassen wolle, bis ein Entschädigungsgesetz verwirklicht sei, das den berechtigenden Wünschen der Geschädigten entspreche. Verlangt müsse auch werden, daß die Schlußregelung in kürzester Zeit beendet werde. Zu klären sei auch der Komplex der Fragen der Ausgleichsschuldner und der Ausgleichsgläubiger. Die bisher vorgesehene Entschädigung bleibe weit hinter der Summe zurück, die dem Reich aus dem Erlös der Liquidationen der Verdrängten zuzufleßen. Einstimmig wurde eine Entschädigung angenommen, die feststellt, daß die Gesamtleistungen des Reiches für Liquidations- und Gewaltschäden während der verfloßenen neun Jahre einschließlich der Entschädigung durch das Schlußgesetz nur ein Fünftel des von der Reichsregierung anerkannten Sachschadens betrage. Nur ein Gesetz, das den maßvollen Forderungen der Arbeitsgemeinschaft entspreche, könne von den Vertriebenen als Schlußgesetz anerkannt werden, weshalb der Kampf bis zur Erreichung dieses Zieles fortgesetzt werden müsse.

### Aus dem Lande

#### Karlsruher Lichtfest

Karlsruhe, 5. Okt. In dem Karlsruher Lichtfest am 7., 8. und 9. Oktober erfahren wir noch, daß gelegentlich der abendlichen Beleuchtung der badischen Landeshauptstadt die neuesten lichttechnischen Errungenschaften gezeigt werden, für die fraglos in weitesten Kreisen der Bevölkerung besonderes Interesse vorhanden ist. Bekanntlich ist in Amerika die Lichtreflexion als das wirkungsvollste Propagandamittel schon seit Jahren erkannt und es sollen beim Karlsruher Lichtfest diese modernsten aller Werbemittel, nämlich die Beleuchtungseffekte in ihrer Vielsichtigkeit und Buntheit demonstriert werden. Die großen Warenhäuser und Geschäfte der Hauptstraßen warten mit besonders überraschenden und eigenartigen Beleuchtungsgenerien auf, während zugleich das gesamte Stadtbild durch die Anstrahlung von Luftlicht, von zahlreichen Großscheinwerfern, durch die Illumination der Häuser und elektrische Beleuchtung ganzer Straßenzüge einen unvergleichlich schönen Eindruck gewähren wird. Neben zahlreichen Veranstaltungen kultureller, wirtschaftlicher und sportlicher Natur werden an den Lichtfestabenden ein Kraftwagenparade mit Lampenbeleuchtung, sowie ein Lampenzug mit mehreren Musikkapellen durch die Straßen ziehen.

Bühl, 5. Okt. Wegen Kustragsmangels mußten die Schwarzwälder Granitwerke E. Niederle in Bühl vor kurzem 40 Mann entlassen. Nunmehr mußte auch der gesamte Betrieb in Raumbüsch geschlossen werden. Dadurch kamen weitere 78 Arbeiter zur Entlassung. Mit dieser Stilllegung sind sämtliche feuerzählenden Privatbetriebe des Müggales stillgelegt, lediglich der Staatsbetrieb arbeitet noch voll weiter.

Böfingen, 8. Okt. Dem Landwirt Martin Meier sind drei Pferde verendet, ein weiteres schwebt noch in Lebensgefahr. Man vermutet, daß in den Tränkbrunnen Karbid schlamm, den ein Schmied beim Reinigen seines Karbid-schweißapparates zurückließ, von spielenden Kindern hineingeworfen worden ist. Der Schaden beläuft sich auf mindestens 5000 Mark.

### Festgehaltene Beltreisende

Wrasch, 3. Okt. Eine Gruppe Beltreisender, Angehörige der Beltreisende, die eine Beltreise in fünf Jahren durchzuführen wollten, wurden gestern von der Basler Polizeibehörde festgehalten. Es wurden ihnen die Pässe abgenommen und ihnen zum Vorwurf gemacht, daß sie Karten verkauft bezw. Spenden angenommen haben. Bei Rückgabe der Pässe sollten sie 50 Franken Strafe zahlen, was sie aber ablehnten. Daraufhin wurde die sofortige Ausweisung der Beltreisenden aus dem Kanton Basel verfügt. Betroffen hiervon wurden zwei Herren und zwei Damen mit zwei Kindern deutscher Staatsangehörigkeit. Es muß Wunder nehmen, daß die Basler Behörden diese Globetrotter festhalten und ihnen 50 Franken abzunehmen versuchen, während doch z. B. die beiden Basler Dienstmänner mit ihrem Karren über 14 Tage in Berlin weilten und dort überall als kühne Gäste der Schweiz gefeiert wurden. Auch die Basler Presse geißelt das Vorgehen der kantonalen Behörden.

Offenburg, 3. Okt. Die fünfte Ortenauer Herbstmesse fand gestern ihren Abschluß. Zu dem Festenmarkt unter Prämierung von Stuten, zu dem Rindviehmarkt, wie zu der Buchlohenschau für Rudwisch war ein ganz außerordentlich harter Auftrieb zu verzeichnen. Es konnte eine große Zahl von Prämien und Ehrenpreisen verliehen werden. Die Ausstellung selbst war von 18000 Personen besucht und erreichte damit die Zahl der Besucher im vorigen Jahr.

### Aus der Pfalz

#### Ursache des Eisenbahnunglücks in Kaiserslautern

Ludwigshafen, 4. Okt. Das Reichsbahndirektorium Ludwigshafen hatte am Donnerstag nachmittag die pfälzische Presse zu sich geladen, um über den Hergang des Eisenbahnunglücks bei Kaiserslautern einige Aufschlüsse zu geben. Der Besprechung entnahm man, daß zum Entschließen des Unglücks folgende Umstände, von ihnen keiner allein, sondern nur ihre zufällige Kombination, beitrugen: 1. die komplizierte Bahnhofsanlage, die infolge Geldmangels noch nicht geändert werden konnte; 2. der Umstand, daß ein Signalfahgel infolge des Nachfroites wahrscheinlich auf freie Fahrt stehen geblieben war (was ein völlig anormaler Fall ist); 3. die Nichtbeachtung einer an und für sich wenig bedeutsamen Betriebsvorschrift; 4. die Verhütung eines Auges. Die Reichsbahndirektion gibt zu dem Unglück selbst ein längeres Exposé in dem es u. a. heißt: Wenn die Betriebsvorschrift, nach der bei gleichzeitiger Annäherung zweier Züge an dem Bahnhof Kaiserslautern-West beide vor dem Einfahrtssignal zu stehen waren, nicht außer Acht gelassen worden wäre, hätte sich der Zusammenstoß nicht ereignet, weil in diesem Falle der von Kaiserslautern Hauptbahnhof kommende Verkehr vor seinem Einfahrtssignal hätten geblieben wäre.

#### Vom abrollenden Lastauto geblüet

Kirchheimbolanden, 4. Okt. Am Mittwoch vormittag ließen im benachbarten Morsheim die Kraftfahrer Sittel und Conrad an der Heimerschen Wirtschaft ihren mit Steinen beladenen Lastkraftwagen halten, um ein Glas Bier zu trinken. Raum waren die beiden im Bierstokal, als sich an dem einen Wagen plötzlich die Bremse löste und das schwer beladene Lastauto die nach Alzen führende steile Straße hinabsank. An der Bayerischen Behauptung wurde von dem Auto der 31jährige verwitwete Privatmann Valentin Bayer I, der dort mit Kartoffelaussäen beschäftigt war, von dem Auto mitgerissen und mehrere Meter fortgeschleift. Dem alten Manne wurden Arme und Beine gebrochen; am Kopfe trug er fünf blutende Verletzungen davon. Er wurde in das Krankenhaus Kirchheimbolanden gebracht, wo er am Nachmittag seinen Verletzungen erlag.

Kaiserslautern, 4. Okt. Durch die Lebensmittelpolizei wurde bei einem hiesigen Bäckermeister ein ganzes Gebäck Brötchen dem Verkehr entzogen. Um die Backzeit morgens abzukürzen, wurde ein neues chemikalisches Hilfsmittel benutzt, von dem unangenehm schmeckende Bestandteile zurückblieben. Die Brötchen waren ungenießbar.

### Raubüberfall in Rulbach

Rulbach, 3. Okt. Wie jetzt erst mitgeteilt wird, ist in der Nacht auf 24. September gegen 1 Uhr aus der Distriktsstraße Rulbach-Reipoltskirchen auf dem Saargebiet beschäftigter Maurer Heinrich Beller von Reipoltskirchen ein Raubüberfall verübt worden. Beller wurde von zwei unbekanntem Männern, wovon der eine gleich mit einer Pistole drohte, gestoppt und angerufen: „Haben Sie Geld?“ Da Beller dies verneinte, wurde er aufgefordert, nachzusehen. Dem Krüger handigte er einen geringen Geldbetrag aus, womit sich aber der andere Komplize nicht zufrieden gab und noch mehr forderte. Beller handigte dann noch sein letztes Zweimarkstück aus. Da in demselben Moment sich ein Radfahrer mit Licht näherte, ergriffen die Täter in Richtung Ingaweilerhof-Verzweiger eiligst die Flucht. Die Nachforschungen blieben bis jetzt erfolglos. Beide tragen dunkle Mäntel und dunkle Schlapphüte sowie Bärte. Sie sprachen in bayerischem Dialekt und sind etwa 1,80 Meter groß.

Ludwigshafen, 2. Okt. Das zum ersten Mal nach dem Kriege wieder im Neuhofer Park veranstaltete Parkfest hat mit einem Festbetrag von über 8000 Mark geendet. In einer Mitgliederversammlung des ehemaligen Parkfest-Vereins wurden als Gründe die Unehrlichkeit gewisser Kontrollorgane und die Weigerung verschiedener Wirte und Schausteller zur Zahlung der Standgelder angegeben.

Zweibrücken, 2. Okt. Gestern nachmittag wurde in der Nähe von Schwarzenbach ein 15 Jahre alter Junge aufgefunden, der sich von einem Personenzug, der von Zweibrücken nach Homburg fuhr, hatte überfahren lassen. Der Kopf wurde vollständig vom Leibe getrennt. Der Tote konnte noch nicht identifiziert werden.

### Aus Handel und Wandel

#### Einweilte auf Anzeigen

Die Frau als Verwalterin des Haushaltes handelt nach den Regeln der Sparsamkeit. Zeit ist auch bei ihr Geld. Darum verwendet sie in der Küche Magal's Fleischextrakt. Mit kleinem Aufwand an Zeit und Kosten stellt man sich einen köstlichen Aufwands an Fleisch und Fleischbrühe her. Diese eignet sich zur Zubereitung von Suppen, Ragouts, Saucen, Gemüse etc. sowie zum Verlängern und Berberein vorhandener Suppen.

Herausgeber: Deutscher und Verlag Dr. Haas  
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, F. R. G.  
Vertrieben durch:  
Karl Schmid - Vertriebsstelle, Heidelberg, 11. Poststr. 11. E. Kretschmer -  
Vertriebsstelle, 11. Poststr. 11. E. Kretschmer -  
Vertriebsstelle, 11. Poststr. 11. E. Kretschmer -  
Vertriebsstelle, 11. Poststr. 11. E. Kretschmer -  
Vertriebsstelle, 11. Poststr. 11. E. Kretschmer -



Kölnische Illustrierte heute neu!

Zu beziehen in der Hauptniederlage R 1, 9/11  
l. d. Nebenst. Waldhofstr. 6, Schwetzingenstr. 19/20  
und Meerfeldstr. 11, sowie durch die Trägerinnen

## SINDBAD DER SALEM-RAUCHER

erzählt weiter:

Als Gefangene der Menschenfresser wurden wir scharf bewacht. Aber als unser Wächter eines Tages in der Mittagssonne eingeschlafen war, erstach ich ihn mit meinem Dolche und floh. Todmüde und hungrig traf ich im Walde auf einen alten Said, der eben im Begriffe war, sich aufzuhängen. Auf Befragen erzählte er: „O Fremdling, ich bin Ibasid, der Obertabakmeister meines Königs Nabopolassar, und sel in Ungnade, weil meine Cigarettenmischungen meinem Herrn nicht mundeten.“

Dieses hörend, sagte ich: „O Ibasid, bleibe am Leben! Wenn du mich aus diesem Urwald führst, will ich dir ein herrliches Tabakrezept geben — das Rezept der wunderbaren

(Fortsetzung folgt)

CIGARETTE

# SALEM AUSLESE

Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften für 5 Pf. erhältlich





Veranstaltungen

Freitag, den 5. Oktober

Theater: Nationaltheater: 'Die große Bekanntheit', 7.30 Uhr.
Königsplatz: 'Die große Bekanntheit', 7.30 Uhr.
Unterhaltung: Kleinkunstbühne: 'Die große Bekanntheit', 8.30 Uhr.

Anzeigen und Sammlungen:

Schloßmüllerei: 10-1, 3-5 Uhr. - Krankkassen: 10-1, 3-4 Uhr.
Schloßbäckerei: 10-1, 3-5 Uhr. - Museum für Natur- und Vögelkunde im Jenaberg: Sonntag vorm. von 11-1 und nachm. von 3-5 Uhr.

Aus den Rundfunk-Programmen

Freitag, 5. Oktober

Deutsche Sender

Berlin (Welle 483,9) Königsplatz (Welle 1260) 20 Uhr: Abendunterhaltung, 21 Uhr: Franz Schubert, 21.30 Uhr: Loewe-Kalender.
Dresden (Welle 422,6) 20.30 Uhr: Sinfoniekonzert.

Ausländische Sender

Bern (Welle 411) 20 Uhr: Abend alter Meister.
Budapest (Welle 605,8) 21 Uhr: Konzert, anschl. Sinfoniekonzert.
Paris (Welle 1760) 20.30 Uhr: Abendkonzert Sinfonischer Musik.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Können Sie Ihre Akkumulatoren regelmäßig und nur im Fachgeschäft sorgfältig laden. Nur dann haben Sie die Gewähr für sachgemäße Behandlung, anten Empfang und langer Lebensdauer Ihrer Batterien.

Nachbargebiete

Die Verluste der Püttlinger Sparkasse

\* Püttlingen (Saar), 2. Okt. Die Revision der Püttlinger Spar- und Darlehenskasse, die bekanntlich durch leichtfertige Kreditvergabe des inzwischen verhafteten Rentiers Thomas geschädigt wurde, hat glücklicherweise ergeben, daß die Verluste - 544 889 Franken oder rund 90 000 Mark - nicht so erheblich sind, als ursprünglich berichtet wurde.

Das 'deutsche' Journal

Von Th. Abt-Mannheim

Wir haben in deutschen Landen in den letzten vier bis fünf Jahrzehnten erleben müssen, daß das amerikanische Journal eine ungeheure Verbreitung gewann, obwohl wir mit unserer deutschen Buchführung durch das tägliche Ausbannen der Monatssummen in Kassarechnung, Memorial, Ein- und Verkaufsbüchern dieselben Resultate durch nur einmaliges Schreiben des Betrages erreichen, während bei der amerikanischen Buchführung ein zweimaliges und mit der Primanotalspalte sogar ein dreimaliges Schreiben desselben erforderlich ist und hierbei der Nachteil besteht, daß die Beträge auf den Journalfonten weit auseinander stehen.

Das ungeleitete amerikanische Journal ist ein Journal 'par excellence', da es alle Posten in chronologischer Reihenfolge enthält und gleichzeitig Sammeljournal für das Hauptbuch ist.

Obiger Vorzug war der Nachteil der deutschen Buchführung, aber daß auch die Vereinigung der Grundbücher zu einem Journal leicht zu erreichen gewesen wäre, werde ich in folgendem zeigen. Wir können diesen Vorzug haben, ohne das normale Buchformat zu opfern und das ist schon eine Vorbedingung, die das amerikanische Journal in den Schatten stellt.

Daß in der deutschen doppelten Buchführung die vier Grundbücher der 'einfachen Buchführung' in der Weise angewendet werden, daß man im Memorial Sammelposten, wie in den Ein- und Verkaufsbüchern bildet, dürfte allgemein bekannt sein. Nicht so bekannt dürfte sein, daß man auch die Kassarechnung täglich in Sammelposten schreibt und nicht erst nach Monatsabschluss. Bei deutschen Kreditgenossenschaften habe ich diese Einrichtung kennen gelernt, denn dort wurden die Kassaposten vom Kontrolleur gleichzeitig mit dem Kassierer, der sie in die Kladde schrieb, in die Reinschrift nach den Belegen, in Trennung nach Konten, eingetragen, denn zwei Kassenskladden zu führen, wäre nicht weniger als rational gewesen.

Dieser tägliche Aufbau der Monatssummen in allen vier Grundbüchern war längst üblich, als man die amerikanische Buchführung als das Vollkommene auf diesem Gebiete über alle Mahen lobte und anpries.

Die Vereinigung der vier deutschen Grundbücher zu einem 'deutschen' Journal geschieht nun wie folgt:

Man nimmt ein mit Doppelspalten versehenes gewöhnliches Journal, das aber nicht paginiert, sondern foliiert ist,

bezeichnet die linke Seite, wie im Kassabuch der 'einfachen Buchführung', mit: 'Einnahmen', die rechte mit 'Ausgaben' und in die Mitte legt man den Monat und die Jahreszahl. Die äußeren Spalten sind die Kassenspalten, die inneren die Spalten für die Belastungen und Gutschriften auf allen Personenkonten einschließlich Kapital-Konto und Gewinn- und Verlust-Konto, die sich im Hauptbuch (einfacher Buchführung) befinden. Linke innere Spalte für Belastungen, rechte für Gutschriften. Nennen wir sie einfach Memorialspalten. Die Belastungen sind als Einnahmen, die Gutschriften als Ausgaben zu merken. Wer sich zu dieser Fiktion nicht aufschwingen kann, der mag dazu schreiben über die Memorialspalten: 'inspe' oder 'Soll' (soll zahlen) bzw. 'Ich soll' (sollen) oder wie üblich 'Haben' und über die Kassenspalten: 'in bar oder Scheck' oder 'Kasse'. Alle Einnahmen und Ausgaben im weiteren Sinne, also ohne Unterscheidung des Zweckes, kommen in diese vier Journalspalten. Alles andere sind Ausgänge und Eingänge. Ein berechneter Wechsel z. B. ist ein Eingang. Man kann nicht einen Gegenstand mit einem anderen begleichen, also nicht Waren an Wechsel buchen. Wir haben keine Taufbuchungen zu machen. Der Wechsel muß erst in die Kasse. Oder der Verkäufer der Ware wird nur im Journal erkannt und belastet ohne Uebertrag ins Hauptbuch.

Jeder Buchungsposten besteht entweder aus einer Einnahme und einem Ausgang, oder aus einer Ausgabe und einem Eingang, ausgenommen bei Steuern, weil da nichts einght. Keine Regel aber ohne Ausnahme, so auch hier. Es gibt Fälle, die Einnahme und Ausgabe zugleich sind, z. B. Posten, welche die Kasse und eine Person betreffen, also eine Bar- oder Scheckzahlung in Rechnung, oder die zwei Personen betreffen, also ein Uebertrag von einem persönlichen Konto auf ein anderes persönliches Konto. Die Eintragung der Posten geschieht nun nicht wie im amerikanischen Journal, sondern wie in der Kassarechnung nach gleichen Arten, jedoch ohne Vorausstellung des Gegenkontos. Der Text ist wie bei der einfachen Buchführung und die Art der Posten kommt als Ueberchrift auf jede Seite in die Mitte z. B.: 'für Warenverkauf', 'für Wareneinkauf'. Nach mehreren Folien nach Bedarf lautet die Ueberchrift z. B. 'Geschäftskosten'; die linke Seite bleibt leer. So geht es weiter. Auf das erste Folio kommen die Salden der Kasse und des Hauptbuchs einschließlich Kapital-Konto. Die Ueberchriften lauten: 'Zusammenstellung'. Ende jedes Monats werden die einzelnen Summen der Kassens- und Memorialspalten der folgenden Folien hier eingetragen, die neuen Salden eingeleitet und mit gleichen Summen abgeschlossen.

Aus den Zusammenstellungen werden die einzelnen Summen in ein ganz gleiches Journal auf die verschiedenen direkt aufeinanderfolgenden Folien mit den gleichen Ueberchriften, sowie die Gesamtsammen abzüglich der Salden auf das erste Folio dieses Monatsbuchs, das rechts die Bestände an Vermögensgegenständen, links den Akzeptbestand auf den entsprechenden Folien zu Beginn des Jahres enthält, eingetragen. Der Kassensaldo und der Hauptbuchsaldo (oder Debitoren und Kreditoren getrennt) stehen auf derselben Seite wie im Journal. Nachdem alle Monate übertragen sind, kommen die Bestände der neuen Inventur auf die linke Akzeptbestand auf die rechte Seite, die Ueberchriften, sowie die Unkosten, Steuern und Gewinne werden vom Gewinn- und Verlust-Konto aufgenommen, und dann wird abgeschlossen und das neue Jahr auf den gleichen Folien begonnen, während im Journal auf einer neuen Serie von leeren Folien neu begonnen wird.

Lassen Sie sich Ihre Augen noch heute bei uns prüfen. Eine Brille ist ein Uebel - wenn sie unvollkommen ist. - Ist sie in optischer und technischer Beziehung richtig angepaßt, dann wird sie eine Wohltat für jeden Menschen! Durch jahrelange Schulung und Studien in vielen Ländern sind wir in der Lage, Ihnen Augenoptiker anzupassen, die Ihnen wohl tun und 'bestes Sehen' vermitteln. SCHARFER BLICK - KÄPERNICK P 2, 14 vis-a-vis Hauptpost P 2, 14

Die Augen auf! bei diesen Preisen: Für Herren: Elegante braune Rindbox-Halbschuhe, weiß gedoppelt und braune Stiefel, bequeme Formen, mit Zwischensohle, weiß gedoppelt 9.85. Elegante, schwarze Rindbox-Halbschuhe und Stiefel, weiß gedoppelt 9.85. Hochelegante Lackhalbschuhe Ausführungen nach Ihrem Geschmack Mk. 12.95. Kräftige Männer-Arbeitschuhe mit Beschlag 8.95. Mannheim: R 1, 2-3 P 7, 20 Schweizerstr. 48

Altschülers Volkswirtschaft Für Damen: Elegante Roßchev.-Spangenschuhe gute Paßformen 4.95. Sehr schöne braune Rindbox- und schwarze Boxkalf- und Roßchev.-Halbschuhe, gefällige Formen 5.95. Bequeme schwarze Rindbox- und Roßchev.-Frauenhalbschuhe 6.95. Feurige Lackspangenschuhe, sehr schicke Formen, für Straße und Gesellschaft 7.95. Feinfarbige Kalbleder-Spangenschuhe letzte Neuheiten, Sitz wie angegossen Mk. 12.50. Braune und schwarze Rindbox-Tourenstiefel, geschloss. Lasche, wasserdichtes Futter (Original Goodyear, gedoppelt) M. 12.50. Für Kinder: Randgenähte Roßchev.-Kinder-schuhe, Größe 24/26 3.98. Entzück. Lackspangenschuhe, Größe 25/26 4.50, ... Größe 23/24 3.98. Echte Boxkalf- und Rindbox-Stiefel 31/33 5.95. Roßchev.-Strapazierschuhe Gr. 29/30 31/32 33/35 4.35 4.65 4.95 27/28 3.98. Kamelhaar-Laschenschuhe Filz- und Ledersohle, Wolle mit Baumwolle für Herren 2.45 für Damen 1.98. Kamelhaar-Kragenschuhe, Filz- und Ledersohle, Wolle mit Baumwolle große Pompon 2.45. Kamelhaar-Kragenschuhe, Filz- und Ledersohle, Wolle mit Baumwolle, feste Hinterkappe u. Fleck, große Pompon 2.98. lmit. Kamelhaarschuhe, mit Kordsohle 0.98. Neckarau: Rheingoldstrasse







# Ein Blick über die Welt

## Wie Prinz Lulu starb

Der tragische Tod des Prinzen Louis Napoleon ist durch die Darstellung in Maurice Kossands neuem Stück „Napoleon IV.“, durch die schwere Beschuldigungen gegen die englische Regierung und die Königin Victoria erhoben wurden, zum Gegenstand der Erörterung und sogar diplomatischer Vorstellungen geworden. Wie absurd die Annahme ist, daß dem Prinzen von den Engländern eine „Todesfalle“ gestellt worden sei, geht aus den offiziellen Berichten über seine Ermordung hervor, die jede Einzelheit beleuchten.

Prinz Lulu, der als Leutnant und Adjutant an der Unterwerfung der Zulus teilnahm, befand sich am 1. Juni 1879 beim Stabe des Generalquartiermeisters und erhielt den Auftrag, am Ende des Tages den Lagerplatz für die marschierende Truppe auszuwählen. Die Zulus waren zu dieser Zeit zerstreut und hatten Unterhändler geschickt, die um Frieden bitten wollten. Das Gelände, das der Prinz zu durchreiten hatte, war ausgekundschaftet und, wie man annahm, völlig vom Feinde gesäubert. Bei der Patrouille, die aus sechs Reitern bestand, befand sich auch Leutnant Carey, der einige Beobachtungen nachprüfen wollte, die er vorher gemacht hatte. Ein Zulusführer begleitete den Trupp. Da man in diesem Führer den Verräter sehen wollte, so soll gleich gesagt werden, daß dieser Zulu bei dem Ueberfall getötet wurde. Der Prinz ritt ein großes schwarzes Pferd, das besonders nervös war und die Ursache seines Todes werden sollte. Von der Spitze eines hohen Hügels hatte die Patrouille einen guten Ueberblick über das Gelände, und man machte hier für eine Stunde Halt. Der Prinz entwarf eine Skizze vom Terrain. Dann stiegen sie wieder zu Pferde und ritten bis zu den Ufer des Iyotogosi-Flusses. Um 2 Uhr nachmittags hielten sie hier wieder bei einem Eingeborenen-Kral, der etwa 200 Meter von dem Strom entfernt lag; zwischen ihnen und dem Fluß befand sich ein mit dichtem, sehr hohem Gras bedeckenes Stück Land. Der Kral, die gewöhnliche, von einem Steinwall umschlossene Form der Zulus-Niederlassung mit fünf Hütten, schien verlassen, aber Nahrungsüberreste und das Heulen einiger Hunde hätten die Patrouille warnen können, daß die Eingeborenen nicht weit entfernt waren. Doch man war arglos und fühlte sich so in Sicherheit, daß der Prinz seinen Reuten befohl, abzusteigen, die Sättel und Gurt den Pferden abzunehmen und sie grasen zu lassen. Der Trupp ruhte nun bis gegen 4 Uhr nachmittags, als man die Eingeborenen auf einem entfernten Hügel

sichtete. Der Prinz achtete nicht auf diese Meldung des Führers, blickte nach seiner Uhr und sagte, die Pferde können noch 10 Minuten weiden. Aber die Männer ließen nun nach den grasenden Pferden, drängten sie zusammen und begannen sie zu füttern. Ihre Gewehre waren nicht einmal geladen.

Die Zulus hatten unter sich verabredet, daß sie den Augenblick abwarten wollten, in dem die Soldaten ihre Pferde bestiegen. Hätten sie vorher angegriffen, so hätte die Patrouille in dem Kral eine geschützte Stellung finden können; hätten sie das Besteigen der Pferde abgewartet, dann wären die Reiter davongeloppt. Dieser Augenblick schien also der günstigste. Der Prinz gab gerade den Befehl zum Aufsteigen, und die Füße suchten die Steigbügel, als plötzlich eine Salve aus zwei Dutzend Zuluslinsen krachte, und während die erschreckten Pferde sich bäumten und davorrasteten, während die Reiter aufzustehen versuchten, tauchten die Eingeborenen aus dem hohen Gras mit Geschrei und Gesohle auf. Die meisten Pferde bäumten sich, während die Männer erst halb im Sattel hingen. Der Prinz konnte nicht seinen Fuß in den Steigbügel bringen, wie die Zulus später angaben; er blieb an seinem Pferd hängen und wurde von ihm fortgeschleift, während er es umflammerte.

Der letzte Reiter, der den Prinzen noch lebend sah, war ein Franzose namens Petoc; er rief dem Prinzen ein: „Nehmen Sie sich in acht!“ nach. Douts mochte eine letzte Anstrengung, um sich an dem Sattelhalter hinaufzuschwingen; das Halfter zerriß, das Pferd raste fort, der Prinz hinter ihm her durch das hohe Gras, von einem Dutzend Zulus verfolgt, die schossen und ihre Kragas schwenkten. Der Prinz war rasch umzingelt; ein Kragas traf ihn in der Schulter; er zog seine Pistole, erschloß einen Eingeborenen auf zehn Meter Entfernung und entriß einem andern seinen Speer. Verzweifelt kämpfend, wurde er niedergeschlagen. Als man seine Leiche am nächsten Tage fand, zeigte der aufgewühlte Grund ringsum und die Zahl der Wunden an seinem Körper sowie die durchbohrte Leiche seines kleinen Terriers, daß ein heftiger Kampf stattgefunden hatte. Der Führer und der eine Reiter waren ebenfalls getötet; die fünf anderen Reiter waren entkommen. Leutnant Carey, der sich rasch geflüchtet hatte, wurde später vor ein Kriegsgericht gestellt, aber da die Abteilung unter dem Befehl des Prinzen geflohen hatte und ihm keine direkte Schuld nachgewiesen werden konnte, wurde er freigesprochen.

### Türkei

#### Die fliegenden ABC-Klassen

Das türkische Unterrichtsministerium hat einen Erlaß ausgegeben, demzufolge in allen Cafés, Kinos, Restaurants und öffentlichen Vergnügungshäusern Schiefertafeln und Kreide festgehalten werden müssen. An all diesen Orten sollen fliegende ABC-Klassen eingerichtet werden, in denen Lehrer die Anwesenden im neuen türkischen Alphabet unterrichten können. Ein ganzes Heer solcher „fliegender Lehrer“ ist aufgebildet, die durch die Stadt ziehen und überall, wo sie eine lernbereite Menge finden, sofort mit ihren Vorträgen beginnen. Selbst auf den öffentlichen Plätzen werden solche Verkaufshände errichtet, damit sich jeder sofort die Lehrmittel kaufen kann und keine Minute zur Durchführung dieser großen Aufgabe verloren wird.

### Afrika

#### Gemästete Bräute

Von einem urkomischen Brauche berichten Reisende, die den Süden von Nigeria durchstreift haben. Er besteht darin, die jungen Mädchen vor ihrer Hochzeit wie die Wänter zu mästen. Wenn die Jungfrauen der dort ansässigen Negersämme das heiratsfähige Alter erreicht haben, also etwa 11 Jahre alt geworden sind, wenn ihre Eltern alles mit dem zukünftigen Bräutigam verabredet haben, sich vor allem über die Abhandlung klar geworden sind, die ihnen dieser zu zahlen hat, dann wird die glückliche Braut in eine Hütte eingesperrt und hat während einiger Monate nichts weiter zu tun, als zu essen und zu schlafen. Es soll vorkommen, daß Eltern, die finden, daß ihr Sproßling nicht schnell genug fett wird, diesen prügeln, denn sie riskieren, daß der Bräutigam abspringt, wenn die Braut nicht fett genug ist. Die katholischen Missionare haben sich die größte Mühe gegeben, diesen angenehmen Brauch auszurotten, haben jedoch bisher wenig Glück gehabt. Jeder Mann in Südigeria betrachtet es als sein gutes Recht, eine möglichst fette Frau zu bekommen, und duldet nicht, daß er auch nur um ein Kilo Braut geschädigt wird.

### Amerika

#### Der Erbe muß heiraten oder er verliert 90 000 Mark

Vaas Schulze in der amerikanischen Stadt Independence, so berichten die Blätter, muß bis zum 1. Dezember heiraten oder er erhält nicht die von einem verstorbenen Onkel hinterlassenen 90 000 Mark. Der Onkel hatte die Klausel in das Testament eingelegt, weil er den unheiligen Charakter seines Neffen kannte. Mit 14 Jahren war dieser bereits von Hause fort und zur Marine gegangen. Er gehörte später zur Besatzung eines torpedierten Unterseebootes, wurde aber durch ein Wunder gerettet. 1921 nahm er an der Nordpolarexpedition Amundsens teil. Schulze ist bereit zu heiraten, möchte jedoch nur eine Frau aus Liebe nehmen. „Lieber verzichte ich auf das Geld“, sagte er, „als zu heiraten, und am nächsten Tage zum Scheidungsrichter zu laufen.“

### Nordamerika

#### Die Feuerfährheit in Europa und Amerika

Der Vorsitzende einer New Yorker Feuerversicherungs-gesellschaft ist von einer Studienreise durch Europa nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt. Er erklärt, daß zwischen der Häufigkeit der Brände in Europa und den Vereinigten Staaten ein geradezu schlagender Unterschied besteht. In den Vereinigten Staaten bricht durchschnittlich in jeder Minute ein Brand aus. In Groß-Newyork hat die Feuerwehr nach dem Bericht über das letzte Jahr durchschnittlich alle 20 Minuten einen Feuerbrand zu bekämpfen. In den europäischen Städten ist dagegen der Brand nach den Beobachtungen des Amerikaners eine Ausnahmeseigerung. In einer Stadt stellte der Amerikaner fest, daß im Laufe von 100 Jahren nur einmal die Feuerwehr alarmiert worden war. Vielleicht haben im Spritzenhaus dieser Stadt die Spinnweben Gelegenheit gehabt, ihre Gewebe anzubringen. Vom Standpunkt der Sicherheit ist dieser Zustand aber keineswegs unerfreulich.

### Chile

#### Ein geklügeltes Geschäft

In dem Städtchen Valparaiso im Staate Indiana der Vereinigten Staaten kam der Besitzer eines Lebensmittelgeschäfts auf einen schlauen Einfall. Eines Morgens prangte im Schaufenster vor den Augen aller Hausfrauen ein Plakat, in dem der Ladeninhaber der Kundhaft mitteilte, daß auf alle Bareinkäufe im Werte von mindestens 25 Dollar, gratis eine 25-Meilenfahrt in einem Flugzeug gewährt wird. Ueber Nacht wurde Valparaiso von Flugliebhabern gepackt. Bei 25 Dollar Bargeld hatte, verjagte sich mit einem gebirgen Vorrat an Lebensmitteln — und flog. Auch aus den Nachbarorten, in denen sich schnell diese Nachricht von dem ungeliebten Flug verbreitet hatte, erschienen Käufer und Käuferinnen.

### Deutschland

#### Ein Brautpaar geht auf Raub aus

Schon wieder ist in der Nähe des Hexentanzplatzes ein verwegener Raubüberfall ausgeführt worden. Eine in Thale zur Erholung wohnende Frau befand sich mit ihrer Tochter um die Mittagsstunde auf dem Wege zwischen der Waldburgschule und dem Hotel Hexentanzplatz. Als den beiden ein Liebespaar begegnete, wurde den Damen plötzlich von dem jungen Mann Pfeffer in die Augen geworfen. Gleichzeitig wurde der Frau die Handtasche entzogen. Mit seiner Braut flüchtete der Räuber in den Wald, konnte aber von der Polizei schon bald gestellt werden. Er entpuppte sich als ein landwirtschaftlicher Schüler aus Dortmund. Seine Komplizin wurde am Nachmittag bei Vermandien in Thale ermittelt. Sie benötigte Geld für die Heimreise nach Dortmund. Die gefohlene Summe hatte der Räuber noch bei sich.

### Oesterreich

#### Ein neuer Diebstahl

In Wien kaufte ein Fremder in einem großen Geschäft einen Koffer. Er hat, den Koffer am nächsten Tage zur Bahn zu schicken und gleichzeitig damit eine Holzleiche, die er noch nach dem Geschäft besorgen lassen werde. Der Geschäftsmann erklärte sich gern bereit. Die Kiste kam und blieb die Nacht über in dem Geschäft stehen. Am nächsten Tage wurden beide Gegenstände zur Bahn befördert. Später machte der Geschäftsinhaber die Entdeckung, daß eine ganze Anzahl außerordentlich wertvoller Gegenstände aus dem Laden abhanden gekommen waren. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Käufer in der Kiste einen Heferselber in das Geschäft besorgen ließ und daß der Gehilfe die wertvollen Gegenstände in den Koffer und die Kiste verpackte und dann verschwand.

### Tirol

#### Bergsteigerungsunfall im Karwendel

Im südlichen Karwendel ereignete sich am Samstag ein Touristenunfall, das zu den schwersten gehört, das sich seit Jahren in der weiteren Umgebung Innsbrucks ereignet hat. Drei Innsbrucker Alpinisten erkletterten die Nordostwand des Vassatshorn vom Hülleranger-Haus aus. Sie waren bereits in dem oberen Teil der Wand angelangt, als plötzlich der am Seil als erster Vorankommende abstürzte und seine Kameraden mit sich riß. Die drei stelen etwa 50 Meter tief frei durch die Luft und dann in die Felsen hinein. Von dem grauenvollen Sturz wurde sofort die Alpine Rettungsstelle in Innsbruck verständigt, die Expeditionen absandte. Bei der Höhe des Sturzes muß damit gerechnet werden, da die drei kaum mehr am Leben sein dürften.

### Frankreich

#### Das rasende Postauto

Auf dem Montmartre verlor der Chauffeur eines schweren Postautos infolge Verlassens der Bremse plötzlich die Herrschaft über seinen Wagen. Mit einer immer größer werdenden Geschwindigkeit schaute das mächtige Auto die abschüssige Straße hinunter und trieb die entsetzten Passanten in regellose Flucht. Schließlich prallte der Postwagen gegen ein Pferdeuhrwerk. Durch die Wucht des Anstoßes wurde der Wagen umgeworfen und gegen ein Personenauto geschleudert, das seinerseits mit voller Wucht in die Spiegelscheiben eines Restaurants fuhr. Dabei wurden auf der Terrasse des Kaffees einige Tische, an denen zahlreiche Gäste saßen, umgeworfen. Zwölf Personen wurden verletzt. Einer der Gäste erlitt einen Schädelbruch und schwebt in Lebensgefahr.

Im gleichen Viertel richtete ein anderes Postauto ähnliche Verheerungen an. Nur hatte in diesem Falle der Chauffeur

auch die Herrschaft über sich selbst verloren. Er war vollständig betrunken und fuhr mit rasender Geschwindigkeit in gefährlichen Schlangenlinien durch die belebten Straßen und beschimpfte alle Fußgänger und Passanten, die ihm nicht schnell genug ausweichen. Einige Polizisten verfolgten ihn auf einem Mietauto. Als es ihnen gelungen war, ihn zu erreichen, war das Unvermeidliche schon geschehen. Der Trunkenbold hatte bereits einen Wagen angefahren und schließlich in einer engen Straße ein Auto umgeworfen. Mit Mühe gelang es, den gefährlichen Chauffeur festzunehmen und ins Gefängnis abzuliefern.

### England

#### Nach 23 Jahren noch einmal verheiratet

In dem Londoner Vorort Chelsea mußte ein Angestellter des dortigen Krankenhauses namens Whitfield die Entdeckung machen, daß seine Ehe nach 23jähriger Dauer ungültig war. Er sprach bei dem Versicherungsamt vor, um nach vollendetem 65. Lebensjahre keine Altersrente in Anspruch zu nehmen. Der Beamte verlangte die Vorlegung der vorgeschriebenen Urkunden. Bei der Vorzeigung des Heirats-scheines machte er ein erkanntes Gesicht. Er erklärte, der grüne Schein genüge nicht zum Nachweis einer gültigen Ehe. Dazu bedürfe es eines weißen Scheines. Einen solchen aber besaß der Altersrentner nicht, weil, wie es scheint, man vergessen hatte, ihm dieses wichtige Dokument auszuhändigen. Nach Ansicht des Beamten war die Ehe also ungültig. Jedoch war seiner Meinung nach der Abschluß einer neuen Ehe notwendig, wenn der Rentner in den Besitz seiner Pension kommen wollte. Herr Whitfield entschloß sich wohl oder übel dazu, die Hochzeitszeremonie zu wiederholen. Er machte seiner Frau noch einmal einen Antrag, ging noch einmal zum Standesamt und achtete nunmehr sorgfältig darauf, daß er seinen weißen Schein auch richtig erhielt. So kam er endlich in den Besitz seiner Altersrente. Die Londoner Blätter berichten ausführlich und humorvoll über diesen Vorfall, in dem sie einen Beweis dafür erblicken, daß St. Bürokratie noch immer nicht ausgestorben ist.

## Das Sammelfurium eines Fundbureaus

Der Elefant in Schuhhalt — Das verlorene Karnisfeld — Menschliche Schienbeine und Hühner

Es ist wirklich erkanntlich, was alles verloren und ver-gessen wird oder sonstwie abhanden kommt. Zu den umfang-reichsten Objekten dieser Art gehört wohl ein Elefant, der vor einiger Zeit aus einem Wanderzirkus in England aus-gebrochen und eine ziemliche Strecke über Land gewandert war, um sich schließlich in einem kleinen Orte bei einer Haus-frau einzufinden, die den Dickhäuter einige Tage zuvor auf seiner Durchreise gestillt hatte. Bei seinen Bemühungen, in das Haus einzudringen, war dieses so beschädigt worden, daß man die Polizei zu Hilfe rufen mußte.

Zu den seltsamen jemals aus einem Fundbureau ab-gelieferten Dingen gehört wohl ein buntbemaltes hölzernes Karnisfeld, das in der Nähe von Fulham von einem Wagen gestohlen und von einem Arbeitslosen gefunden worden war. Der glückliche Finder wollte seinen Schatz nur gegen einen entsprechenden Finderlohn herausgeben und drohte, falls ihn dieser verweigert würde, das Holzfeld wieder mitzunehmen.

Einer der wertvollsten Funde war wohl eine große Streichholzschachtel, in der sich ein Perlenhandschuh im Werte von über zweiinhalb Millionen Mark befand. Der ehrliche Finder hatte den Gegenstand in der Straßenbahn entdeckt und getreulich zum Fundbureau getragen. Das Handschuh war ge-

stohlen, und die Streichholzschachtel diente als wichtiges In-dizium zur Ueberführung der Diebe.

Zuweilen lassen sich die Verlierer recht viel Zeit, ehe sie sich um die Wiedererlangung ihres Eigentums bemühen. In einem Londoner Straßenbahnwagen war eine Person mit im Werte von fünfzehntausend Mark liegenden Gegenständen. Erst nach mehr als zwei Monaten meldete sich die Eigentümerin, die den Verlust offenbar erst bemerkt hatte, als sie nach dieser Zeit das Pelzwerk wieder einmal tragen wollte. — Einen etwas ungewöhnlichen Fund bildeten zwei menschliche — Schienbeine, die in einer Droschke liegen geblieben waren und von dem Fahrer auf Fundbüro gebracht wurden. Man dachte natürlich zuerst an ein Verbrechen und benachrichtigte die Kriminalpolizei, die aber bald herausfand, daß ein harm-loser Anatomieprofessor „seine Schienbeine“ in seiner Zer-streuung im Wagen vergessen hatte.

Auf dem Londoner Fundbüro werden jährlich rund zweihunderttausend gefundene Gegenstände abgeliefert, von denen etwa nur der dritte Teil vom Besitzer wieder abgeholt wird. Regenwürmer haben an der Spitze, Geldbörsen und Damenhandtaschen belegen die nächsten Plätze der Liste, auf der sich im verflochtenen Jahre unter anderen ein lebendes Hühner, ein Glasauge, zwei weiße Mäuse, ein Papagei und, in einem Paket stieblich verpackt, ein Opernglas mit einem Paar — geräucherter Hühner befanden.



Vermietungen

Lager mit Büro

150 qm groß, sofort oder später zu vermieten. \*3087 Angebote unter V O Nr. 42 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Büroraum

sofort zu vermieten. Schuhmacher, K. 2 Nr. 5, part. \*3040

Eck-Laden

In guter Lage, groß, modern u. Keller, m. od. ohne bedeutende Nebenräume zu vermieten. \*3006 Angeb. u. V E 33 an die Geschäftsstelle.

Laden

Zentrum der Stadt, moderner Umbau, m. 2 groß. Schaufenstern zu vermieten. \*3006 Angeb. u. V E 34 an die Geschäftsstelle.

Laden mit Wohnung

zu verm. bei Uebernahme der Einrichtung. (Vodeneinrichtung u. Einrichtung für Speise- u. Wäscheabfuhr). Preis: 10000. Angeb. u. V J 25 an die Geschäftsstelle. \*3012

Leere u. möbl. Zim.

Wohnungen f. Damen, Herren u. Ehep. verm. u. Inst. Schmeinhornstr. 16, Tel. 33 540. \*3090

Reines Zimmer

an ruhiger, freundl. u. herrn. Hof. zu verm. Preis: 10000. Angeb. u. V E 34 an die Geschäftsstelle. \*3040

Zimmer

mit 1 od. 2 Bett. zu verm. L. 15, 9, 2 Tr. B 498

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht, 2 Min. v. Bahnhof, in ruhiger, sonniger Lage, sofort zu verm. Preis: 10000. Angeb. u. V E 34 an die Geschäftsstelle. \*3088

Im Centr. auf w. Bl. Wohn- u. Schlafzim. entf. mit Küche sofort zu vermieten. Preis: 10000. C 1, 17, III.

# Unsere Auswahl in moderner Herren- und Knabenkleidung

Ist gewaltig groß!

Größte Leistungsfähigkeit durch eigene Fabrikation



Dieser moderne Ringgurt-Mantel in neuesten Farben kostet **48.00**



Dieser elegante Zweireiher in den neuesten Farbtönen kostet **55.00**

Neue Herbst-ülster mit Rücken- und Ringgurt, in allen Farben ... 55., 45., 29.,	<b>20.00</b>	Billige Herbst-Anzüge in modernen I- und II-reihigen Formen..... 55., 48., 35.,	<b>27.00</b>
Elegante Herren-Paletots zum Teil mit neuen Ueberkaros .....	<b>60.00</b>	Elegante Herren-Anzüge in den neuesten Farbtönen .....	<b>60.00</b>
Schwarze und Marengo-Paletots mit Samtkragen, solide Ausstattung .....	<b>25.00</b>	Blaue Herren-Anzüge aus nur bewährten Stamm- Qualitäten.....	<b>50.00</b>
Flotte Gehrock-Paletots auf Serge und Sainella gearbeitet .....	<b>40.00</b>	Elegante Tanz-Anzüge besonders moderne Formen .....	<b>55.00</b>

Aus unserer Spezial-Abteilung **Kinder-Konfektion**

Kinder-Mäntel aus flauschartigen Stoffen .....	<b>5.75</b>	Kinder-Anzüge aus modernen Stoffen .....	<b>6.00</b>
Kinder-Pyjacks ganz gefüttert .....	<b>5.50</b>	Kieler-Anzüge .....	<b>7.50</b>

Beachten Sie unsere Spezial-Fenster

## GEBRÜDER Rothschild MANNHEIM, KI. 1-2 Breitestr. 55.00

Statt besonderer Anzeige

Mein lieber Mann, unser herzensguter Vater

### Theophil Szpingier

Bürodirektor

wurde heute von seinem schweren Leiden erlöst

In tiefer Trauer: \*31311

Frau Lore Szpingier  
Gertrud Szpingier  
Bruno Szpingier

Die Bestattung findet am Samstag, den 6. Okt. 1928, vorm. 11 Uhr im Krematorium statt

Von der Reise zurück

### Dr. F. Kiefer

Spezialarzt für Chirurgie u. Frauenkrankheiten  
Hebelstr. 7      Telefon 21288

Amtliche Bekanntmachungen

Ertrinken

Die Leiche des zwischen Seddenheim und Edingen am 11. Oktober 1928 verunglückten ...

Mannheim, den 4. Oktober 1928.  
Badisches Bezirksamt - Abt. V.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Bergebung von Steinarbeiten.

215 118. Meter Beton- und Eisenbeton- Baubestandteile ...

**Migräne?**  
dann  
**Citrovannille**  
IN APOTHEKEN

Wird wirksam - Jährlich bewährt -  
Kein Herzklopfen - Keine Magenbeschwerden

### Reklamefläche abzugeben.

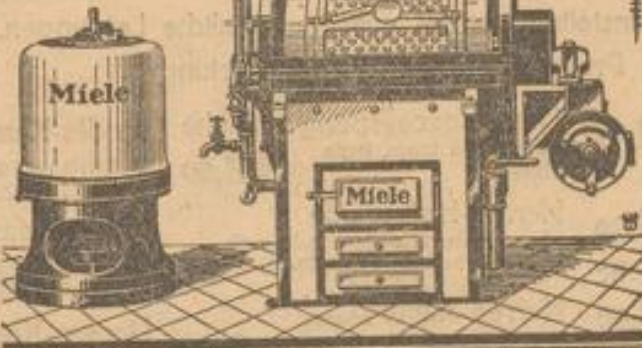
Am Gause Friedrichsstraße 2, Seddenheimerstraße sind zwei weltbekannte Reklameflächen zu vermieten. 11892 Julius Jahl, Mannheim.

### G4,12, Stellennachweis für isr. Frauen und Mädchen

Sprechstunden Montag u. Donnerstag 11-12 Uhr. Telefon 26130 während der Sprechstunden

## Miele Hauswaschanlagen

für Hotels, Restaurants, Krankenhäuser, Sanatorien, Villen usw.



Mielewerke Aktiengesellschaft  
Mannheim, O 5, 3. Fernruf 23438.  
Zu haben in den einschlägigen Geschäften

## ERENOLA

Sprechapparate bürden Ihnen für höchste Qualität und besondere Klangschönheit. Sie erhalten Kofferapparate für 25 und 68 M, Schatullen für 56, 84 und 116 M, Schrankapparate für 124 und 220 M Kassapreis.

Wochenraten schon von 2 M an  
Reichhaltiges Plattenlager

PRECHAPPARATE  
Mannheim, E 3, 13  
Leiter: Albert Joachim Jr. 691

### Verkäufe Auto-Verkauf

6-Ziger-Elmoline, in sehr gutem Zustande, wegen Platzmangel (potenziell) zu verkaufen. \*3005 Mittelstr. 7.

### Motorrad

800 ccm., 2 Spd., mit all. Zünd., verf. für 800 M. \*3075 G. 6, 16, Röhler.

### Nähmaschine

gebraucht zu verkaufen. Hebelstr. 7, 88, 2 Trepp. Untf. \*2957

Gehr. weiß email. Gerb wegen Platzmangel zu verkaufen. \*3054 B 6, 22b, parti.

## Rundfunk-Organe

Sie können bei uns alle bewährten Fabrikate in Rundfunk-Apparaten gegen Ratenzahlung bis zu **12 Monatsraten** bekommen. Lassen Sie sich ruhig gleich etwas in unserem Vorführungsraum oder in Ihrer Wohnung vorführen. Ein Fachmann wird Sie dabei gut beraten.



## Rheinlandfunk

Heidelbergerstraße, P 7, 25, Fernspr. 28087



# KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

Kaffee-Grossröstereien  
Maizkaffee-Fabriken  
Kakao-Werke  
Kaffee- u. Tee-Import.



KAISER'S  
Schutzmarke

## Eröffnung

unserer neuen Filiale in Mannheim  
**Mittelstraße 55**  
am Samstag, dem 6. Oktober

Eigene Schokoladen-,  
Pralinen-, Zucker- und  
Bäckwaren-Fabriken.  
Über 1000 Filialen



KAISER'S  
Kaffee-Garnitur

### Kaiser's Filialen in Mannheim:

Bellstraße H 9 Nr. 1  
G 3 Nr. 7, Ecke Jungbuschstraße  
Kunststraße, O 4 Nr. 17  
Marktstraße, F 2 Nr. 1  
Meerfeldstraße 19

Mittelstraße 55  
Q 2 Nr. 13  
Seckenheimerstraße 54  
Schwetzingerstraße 87  
Feudenheim: Hauptstraße 71

Auf alle unsere Waren  
(Zucker ausgeschlossen)

## 5% RABATT

in Marken

Auf Wunsch erhält man statt Bar-Rabatt  
Teile von Kaiser's Original-Kaffee-Garnitur

### Vermietungen

#### Lagerplatz

eingesäumt, mit Blech- und Wasseranschluss,  
1500-2000 qm, sofort zu vermieten durch  
Immobilien-Büro Philipp Wehler,  
\*8009 U 1. 13, Telefon 21 870.

#### 5 Büroräume

gegenüber der Börse hell und  
in gutem Zustande per 1. XI.  
zu vermieten. 11899

K. H. Gelsinger & Co., Immobilien  
N 7, 12 (Kaiserring), Tel. 284 62 u. 63

#### Große helle Werkstatt

mit großem Lagerraum u. Büro & ca. 120 qm,  
mit Kraftanschluss, Wasser, in der Nähe  
Hauptbahnhof sofort zu vermieten.  
Angebote unter O R 128 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes. 24078

Zu vermieten: Moderne, beschlagene Freize

#### 4 Zimmer-Wohnung

mit Küche, Keller und Bad, bei einer Miete  
von 21,25,-, Kalt- u. Warmwasser, in gut.  
Lage (Schub), bestes 1. Zug, 28. (Rein Neu-  
bau.) Unkostenvergr. von 2,25,- (sowie  
Hebernahme des modern eingericht. Bades zu  
meist Drittel des Selbstkostenpreises Beding-  
aufschließen erbitte unter Q D 178 an die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes. 11 920

#### ein großer Eckladen

In der Jungbühlstraße (H-Quadrat)  
mit 6 Schaufenster, ganz oder geteilt,  
mit Magazin. \*2066

#### ein Laden

mit 2 Schaufenster u. Neben-, ev. Magazin,  
ein 4 st. Magazin

mit Zentraleinfahrt, geeignet zu Fabrikation od.  
Lager, zu vermieten. Angebote unt. U U 28  
an die Geschäftsst. d. Bl. Vermittl. nicht erm.  
\*2068

#### 9 Zimmerwohnung

herrschaftl. m. Zentralheizung  
Lift am Friedrichsplatz.

#### Laden am Marktplatz

mit 2 Schaufenster geg. Über-  
nahme der Einrichtung zu  
vermieten. 11898

K. H. Gelsinger & Co., Immobilien  
N 7, 12 (Kaiserring), Tel. 284 62 u. 63.

#### 7 Zimmer-Wohnung

am Ring - in Reußheim eine

#### 2- oder 3-Zim.-Wohnung

zu vermieten. Telefon 29442. \*2102

#### 5 Zimmer-Wohnung

an wichtigem Verkehrsknotenpunkt sof. preis-  
wert zu vermieten. Angebote unter Q M 182  
an die Geschäftsstelle d. Bl. 11 906

#### Laden

neu hergerichtet, in den  
D-Quadr. bei d. Wannen-  
br. sol. zu vermieten. Angeb.  
Küch. unter W A 54 an die  
Geschst. \*2057

#### Parterre-Raum

u. Zubeh. mit Hof u.  
Lorett. zu jedem ge-  
werblich. Zweck geeignet.  
s. vm. Keller, O 8. 8.  
\*2068

#### Edle helle

2 oder 3 Zimmer  
Küche, Balkon, Bade-  
raum, 1. Et. an sol.  
Ober-, Beamter bewo-  
nen. Herrschaftl. u. Dr. R. zu vm. Kna.  
u. O F 175 an G. (Sch).  
\*2071

#### Gr. gut möbl. Zim.

an Berufsst. Dame zu  
vermieten. Scharlach,  
N 4, 19-20 1 Treppe  
\*2068

Nähe groß. schön. Sim.  
wird Zimmer-Räume  
gekauft. Mittelstr. 5,  
III. Herberth. \*2022

#### Gut möbl. Zimmer

an Berufsst. Pr. zu v.  
U 6, 2. III. links.  
\*2028

#### 1 gut möbl. Zimmer

nur an besser. Herrn  
auf 10. 10. 28 zu ver-  
mieten. Kugartenstr.  
Nr. 17, 2 Trepp. lts.  
\*2408

#### Frdl. möbl. Zimmer

sol. zu verm. \*2003  
Mittelstr. 64, 1 Tr. I.  
Möbliertes Zimmer  
an besser. Herrn separ.  
Eing. sol. zu verm.  
T 2, 6. part. Tür lts.  
\*2008

#### Möbliertes Zimmer

sol. zu verm. \*2010  
D 2, 11, 2 Treppen.  
Eingang möbl.

#### Schlaf-u. Herrnzim-

per sol. od. 10. 10 an  
sol. gut. Herrn zu  
vermieten. Auf Wunsch  
mit voller od. teilw.  
Roh. I, 7, 7a. part.  
\*2009

#### Möbliertes Zimmer

sep. zu verm. S 2, 7a  
b. Stad. bei S. (Sch).  
\*2076

#### Gut möbl. Zimmer

mit el. Licht sol. zu  
verm. Näh. Schwet-  
zingerstr. 118. Laden.  
\*2070

#### Schlafstelle

zu vermieten. \*2024  
Mittelstr. 129, III r.

#### 1 großes schön möbl.

Z I M M E R  
zu vermieten. \*2007  
R 7, 28, III. rechts.

#### Gut möbl. Zimmer

mit el. Licht, sep. Ein-  
gang, an sol. Herrn zu  
verm., sol. od. 15. Cti.  
Kugartenstr. 26, II.  
\*2058

#### Möbl. Zimmer

an Pr. od. Frau od.  
Knd. u. Int. für  
Gästehaus, hat. sol. a.  
verm. Selbstbed. u.  
Beb. O 7, 8, p.  
\*2067

#### Möbl. Zimmer

zu vermieten. \*2107  
H 3, 6. part.

#### Schön möbl. Zimmer

sol. od. später an vm.  
Kademeier, 10, III.  
\*2704

#### Sehr schön möbl. Zimmer

u. gr. m. el. L., an  
Berufsst. Herrn oder  
Dame s. sol. zu verm.  
Anruf. 6. 8 Uhr nach-  
mitt. od. abends nach  
6 Uhr. H 6, 6, 2 Tr. r.  
\*2002

### Pressa

14. Oktober  
Schlusstermin

### Aparie Geschenke

in jeder Preislage  
Gold - Silber - Juwelen - Bestecke  
0,3 Krauf 1,3  
Uhrmacher und Juwelier

### Vertretungen

Küch. unt. U L 24 an die Geschäftsst.  
dieses Blattes. \*2906

# Schuh u. Strumpf

Diese volkstümliche Veranstaltung bringt außergewöhnliche Leistungen. Qualitäten und Preise übertreffen Ihre Erwartungen. 13096

Kinderstiefel braun u. schwarz gute Qualität, 20/22 2,95, 18/19 2,75	Dam.-Boxcallspangenschuhe schwarz und braun, beste Qualität 12,50	Kinder-Kamelhaar-Ohrenschuhe mit Filz- u. Ledersohle 25/30 1,75, 18/24 1,50
Kinderspangenschuhe elegante Ausführung, besonders billig 23/26 3,90	Herrn-Halbschuhe schwarz, verschiedene Modelle gute Verarbeitung, 14,50, 12,50, 8,90	Kinder-Kamelhaar-Schnallenschuhe mit Filz- u. Ledersohle 25/26 2,25, 19/24 1,95, 18/22 1,75
Mädchen-Lackspangenschuhe gute Verarbeitung 31/35 7,90, 27/30 6,90	Herrn-Stiefel schwarz in großer Auswahl, nur gute Qualitäten, 13,50, 12,50, 10,50, 9,50	Damen-Kamelhaar-Lackspangenschuhe 36/42 2,75, 1,95
Damen-Lackspangenschuhe bequeme Form, solide Ausführung 6,90	Herrn-Halbschuhe braun, versch. schöne Modelle eleg. Formen, 14,50, 12,50, 10,50	Damen-Kamelhaar-Umschlagschuhe 36/42 2,95, 2,35
Damen-Spangenschuhe hellfarbig, in Qualität, elegante Modelle, mit L. XV. und Kub. Absatz, unsterilisiert 8,90	Ein Posten Damen-Spangenschuhe farbige u. Lack, eleg. Modelle, mit kleinen Fehlern 7,90, 6,90	Herrn-Kamelhaar-Lackspangenschuhe 41/46 2,75, 2,45
Damen-Spangenschuhe braun und Lack, in verschiedenen Ausführungen, gute Verarbeitung 9,50		Damen-Kamelhaar-Schnallenschuhe 36/42 2,50, 3,50

Beachten Sie unsere Schaufenster. Unsere Abteilungen zeigen Ihnen eine Fülle eleganter Qualitätswaren zu erstaunlich niedrigen Preisen.

## KANDER

T. L. Schwabinger Nachfolger, Metzler.

25.- 29.- 15.50 15.-

### Gefüllte Ta Seidenschirme

40# 7.- 40# 10.- 45# 11.- 35# 7.50  
50# 9.- 50# 13.- 55# 15.- 40# 9.50

Formen: 609

Stuhl, Zubehör zum Selbstentwerfen von Lampenschirmen.  
Neu überziehen billig  
Alle anderen Beleucht.-Körper u. Apparate billigst

### G. Schuster

E 3, 7 E 3, 7

### la. Musikinstrumente

Violen, Mandolinen, Gitarren, Lauten,  
Zithern, Accordions, S 9  
Viollinbogen, Kästen, Saiten, Zubehörtell

### Musikhaus J. Mayer

H 1, 14, Mannheim Marktplatz.

### Drucksachen

für die gesamte  
Industrie

liefert prompt

### Druckerei Dr. Haas & Co. b. H.



# DIE KRONEN PERLE

Die Paula willst du Paulan!  
Das schönste Schmück das Sein

Die vollkommenste, für den Fachmann schwer zu unterscheidende Nachahmung der echten Perle. Die KRONEN PERLEN sind massiv, unzerbrechlich, waschbar, beim Tragen unveränderlich.

## Großer Extra-Verkauf

im Parterre

Perlen-Kette	39 cm lang, mit echtem Silber-schloß	75 Pfg.
Perlen-Kette	40 cm lang, mit echtem Silberschloß	1 <sup>00</sup>
Perlen-Kette	44 cm lang, mit echtem Silberschloß	2 <sup>00</sup>
Perlen-Kette	140 cm lang	2 <sup>50</sup>
Perlen-Kette	mit echtem Silber-Sicherheitschloß	3 <sup>00</sup>
Perlen-Kette	140 cm lang, geknotet	3 <sup>00</sup>
Perlen-Kette	140 cm lang	4 <sup>00</sup>
Perlen-Kette	140 cm lang, geknotet	5 <sup>00</sup>
Perlen-Kette	150 cm lang	6 <sup>00</sup>
Perlen-Kette	150 cm lang, geknotet	7 <sup>00</sup>
Perlen-Kette	42 cm lang, echt 14 karätig. Gold-schloß, im Samt-Etui	10 <sup>00</sup>
Perl-Armreifen	Stück	2 <sup>00</sup>

Alleinverkauf für Mannheim

# SCHMOLLER



## Winter-Mäntel

der Marktecke S 1 mollig und schick

# 38.-

48.- 58.- 68.-  
78.- 88.- 98.-



# Geb Brüder Wronker

MARKTECKE S 1 MANNHEIM

**Elektr. Anlagen**  
**Carl Fr. Gordt**  
R. 3. 2 Telephone 26210

**Gemälde**  
sehr preiswert  
Hugo Schön  
L 4, 3  
8110

**Küchen**  
neueste Modelle, große Auswahl, labelhaft billig  
z. B. M. 185, 245, 310, 350, 395, 450, 520.  
Ratenkauf d. B. Bank  
Anton Oetzel, P. 3, 12

Frische Eier Stck. 15, 14, 13, 12, 11  
Feinster Edamer 1/4 Pfund . . . 25  
Schweizer ohne Rinde 1/4 . . . nur 95  
Camembert vollfett 1/4 . . . nur 95  
Tägl. frische SöBbücklinge Pfd. 60  
ff. Oelsardinen . . . . . Stück 35  
3 Stück . . . 1.- \*2000

Nur im **Lebensmittelhaus**  
**Mezger**  
Schweizingerstraße 118

**Drucksachen** für die gesamte Industrie liefert prompt  
Druckerei Dr. Max. G. u. H. Mannheim, E. & Z.

**Gutgehende Wäscherei**  
umständlicher zu verkaufen oder zu vermieten.  
Angebote unter W O 67 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*8100

**Bei RENNERT kauft man billig!**

Echte Palmolive-Seife per Stück . . . statt .30 nur **-40**

**Rennert's Kölnisch-Wasser**  
nerventäuschend u. erfrischend, ca. 90%ig. Doppelflasche 2.-, 1/2 Norm.-Fl. 1.75, 1/4 Norm.-Fl. **-95**

**Rennert's Lilienmilchseife**  
in Stücken . . . à 50 gr. 4 St. **-50**

**Rennert's Lavendelseife**  
runde Badestücke . . . 3 St. **-95**

**Scherk-Haarwasser**  
in Flaschen . . . zu 1.50 u. **2.80**

**Portugal-Haarwasser**  
Nr. 4711 u. Dralle zu 3.50, 2.50 u. **2.20**

**Kölnisch-Wasser 4711**  
in Flaschen zu 3.75, 2.50, 1.40 u. **-95**

**Eau de Cologne D'orsay, Paris**  
90%ig. in Fl. zu 4.75, 2.75, 1.50 u. **-95**

Besichtigen Sie meine Schaufenster!

**Gustav Rennert**  
Größtes Spezialgeschäft in Seifen u. Parfümerien  
U 1, 12 (Breitestraße), G 5, 14, S 1, 9  
Mittelstraße 58, Meerfeldstraße 29 und  
Seckenheimerstr., Ecke Augartenstr. 2

# Schuh u. Strumpf

Schuh und Strumpf, unser bekannter Sonderverkauf, ist wieder da. Auch diesmal Strümpfe von erlesener Eleganz und vorzüglicher Qualität, die durch gemeinsamen Einkauf mit dem bedeutendsten Warenhauskonzern Westdeutschlands so billig sind.

Damenstrümpfe bwl., kräftige Qualität, schwarz und farbig	25 Pfl.	1 Posten Damenstrümpfe künstl. Waschseide u. Seidenflor, solide Qualität, mit künstl. Naht, II. Sortier.	68 Pfl.
Herren-Socken kamelhaarfarbig, 2x2 gestrickt, äußerst kräftige Qualität	50 Pfl.	Damen-Strümpfe schwarz u. moderne Farben, erstklassige, schöne Makoware	1 45
Herren-Fantasiesocken hübsche Karomust., gute, fehlerfreie Ware	50 Pfl.	Damen-Strümpfe Seidenflor, nur gute Fabrikate, schweres, dichtes Gewebe, in schöner Farbauswahl	1 45
Damen-Strümpfe Kunstseide, waschbar, moderne Farben, fehlerfrei	95 Pfl.	Herren-Fantasiesocken erstklass. Qualität, elegante neueste Jacquardmuster, teils Seidenflor, teils Seide plattiert	13091
Damen-Strümpfe Seidenflor, mit guter Verstärkung, kräftige Qualität	95 Pfl.	Damenstrümpfe Bembergseide Goldstempel, fehlerfrei, in eleg. neuen Farbtönen	2 95
Damen-Strümpfe echt ägyptisch Mako, fehlerfrei, in schwarz und farbig	68 Pfl.	Damen-Strümpfe Wolle mit Seide plattiert, hervorragend schöne Ware, warm haltend, in neuesten Herbstfarben	2 95
Herren-Fantasiesocken moderne Muster, solide Qualität	68 Pfl.	Damen-Strümpfe schwarz und farbig, echt ägyptisch Mako, schöne einwandfreie Ware	75 Pfl.
Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, besonders feines, klares Gewebe, in großer moderner Farbauswahl	1.50		
Damen-Strümpfe Flor mit Seide plattiert, der elegante Strapazierstrumpf, fast fehlerfrei	2.25		
Damen-Strümpfe Külmer-Kupferseide Zellwag. „Goldstempel“, von hervorragender Güte, fehlerfrei, in entzückenden Modelfarben	2.50		
Damenstrümpfe Tramella Luxus-Gold, elegantes wundervolles Gewebe, außerlesene Farben	3.90		

**KANDER**  
T. 1. 1. Schwesingerstr. Neckarsulm. Pfalz.









**GEBR. STERN**

**Groß und Klein**

werden bei uns mit gleicher Sorgfalt bedient. Die Wünsche unserer kleinen Freunde werden mit derselben Aufmerksamkeit behandelt, wie die aller anderen Kunden.

Wir legen Ihnen unverbindlich vor:

**Herrn-Mäntel**

aus schweren und halbschweren Stoffen, in den neuesten Schnittformen, tadellos sitzend, gediegen verarbeitet.

Hauptpreislagen:

32.- 42.- 52.- 62.- 72.- 82.- bis 115.-

**Knaben-Mäntel**

anziehende Neuheiten in allen modernen Formen:

Hauptpreislagen:

6.- 9.- 12.- 15.- 18.- 21.- bis 35.-

Beachten Sie unsere 8 Schaufenster.

**Geb. Stern**

Mannheim Qu 1, 8 Marktede  
Das große Spezialhaus für Herren- u. Knabenbekleidung  
Feine Maßschneiderei.



**NMZ**

**Einzelverkauf**

Hauptnebenstelle: R 1, 9/11  
Agenturen: Jungbuschstr. 33, Parkring 12, Meerfeldstr. 11, Schwetzingenstraße 20, Waldhofstraße 6.  
Straßenverkäufer: am Paradeplatz, Börsen, Strohmärkte, Wasserturn, Tattersall, Dreierstraße K. 1, Friedhofbrücke, vor dem Hauptbahnhof, Altes Rathaus F. 1.  
Kioske: am Wasserturn und an der Friedhofbrücke, in Mannheim, Heidelberg.  
Bahnhofs-Buchhandlungen: Welsheim a. d. Bergstr., Schwetzingen, Bruchsal, Karlsruhe - Offenburg - Lahr - Freiburg - Ludwigshafen a. Rh. und Landau.

**Handschuhe**



ein Artikel der in uns. Hause besonders gepflegt wird.  
**Sonder-Angebot**

- Damen- und Herren-Handschuhe** 0.78  
Trikot, innen geraut, in praktischen Farben
- Damen-Handschuhe** 1.25  
Trikot, mit farbigem Halbfutter, gute Strapazier-Qualität
- Damen-Handschuhe** 1.75  
Leder-Imitation mit farbigem Halbfutter und hübscher Seidenschnitt
- Damen-Handschuhe** 1.95  
feiner Trikot mit durchgehendem gemustertem Wollfutter

Ein Posten **Damen-Fantasie-Handschuhe**  
gutes Wildleder imitiert mit hübschen Manschetten  
Serie III 1.75 Serie II 1.45 Serie I 0.95

- Herrn-Handschuhe** 1.25  
Leder-Imitation mit gemustertem, wollenem Halbfutter
- Herrn-Handschuhe** 1.95  
feine strapazierfähige Leder-Imitation mit farbigem Halbfutter
- Kinder-Handschuhe** 0.75  
Trikot, innen geraut oder Wolle gestriekt mit gemustertem Hand
- Damen-Handschuhe** 4.90  
weiches Gips- oder Kappa-Leder mit hübschen Manschetten
- Damen-Handschuhe** 4.95  
Nappa-Leder, gestoppt, ganz gefüttert
- Herrn-Handschuhe** 4.95  
Nappa-Leder, gestoppt, gute Strapazier-Qualität

Beachten Sie bitte unsere Spezialfenster!

**Schmoller**  
Mannheim, Paradeplatz



Dabei machen Sie sich gar keine Arbeit damit: Wöchentlich einmal mit **Loba-Beize, der wasserrechten** behandeln — (wie Bohnerwachs verwenden!) — und Fußbodenstreicheln ist überflüssig; abgelaufene Farbstellen und ähnliche Schönheitsfehler sind unmöglich. Nicht einmal Besuch bei Regenwetter tut Müller's Fußböden etwas an. Waschen kann Frau Müller ihren Fußboden auch, ohne daß der Glanz schwindet. Dabei ist sie in ein paar Minuten fertig. Aber sie nimmt nur **Loba-Beize, die wasserrecht!** Für Parkett und Linoleum: **Loba-Wachs**

Wo kann ich junge Friseurs-Frau im Friseur weiter ausbilden? \*2040 Knab. u. V. V. 40 an die Geschäftsstelle.

**Hausschneiderin** empfangt ab. \*2108 Häckerstr. 8, 6, 4. Etod rechts.

**Zeitungs-makulatur** abzugeben. 240 Neue Mannheimer Zeitung

**Langwierige Leiden**

Sind oft die Folge von Stoffwechselstörungen. Sie schwinden häufig in ganz kurzer Zeit durch eine gründliche Blutreinigung u. Säfterneuerung mit „Chemiker Sybels Hefekur“. Dieses speziell viel verwendete Präparat setzt nämlich den Körper völlig um, entsäuert das Blut, belebt die Drüsentätigkeit und vermischt die unheilvollen Gelfrüchte des Körpers. Fordern Sie die hochinteressante Schrift: „Ein Weg zur Gesundheit“. **„Chemiker Sybels Hefekur“** ist das Blutreinigungsmittel aller. Packung RM. 2.—  
Niederlagen: Drogerie Ludwig & Schültheim, O. 4. 1. und Friedrichsplatz 19. Kirchen-Drogerie, H. 1. 16, am Neckplatz. Krappmühl-Drogerie, Schwetzingenstraße 160. Hecker-Drogerie, Mittelstraße 2a.

**Bestecke**  
modern, doppelseitig, verziert

- Alpaca** Alpaccasilber
  - 6 Edgabel . M. 3.40 6 Edgabel . M. 17.—
  - 6 Edgabel . 3.40 6 Edgabel . 17.—
  - 6 Edmesser . 6.50 6 Edmesser . 20.—
  - 6 Kaffeelöffel . 1.90 6 Kaffeelöffel . 6.25
- Garantiert weltüblich bis 99 Gramm Silberhaltig.  
zur letzten Abnutzung. 30 Jahre Garantie.

**Rückels**  
vorm. Vogel 11706  
Rathausbogen 12  
Schleiferlei Reparatur

**Rasier-Klingen**  
nur erste Fabrikate  
Robart St. 15 J 10 St. 1.95  
Mond Extra St. 15 J 10 St. 1.95  
Robart (Sonderkl.) St. 35 J. 3 St. 1.—  
**Kraft**  
Hauptgeschäft N 1, 8  
Breitenstr. u. Pilsener

Ein m. all. Wollver-  
säulen verströmter  
ausverläß. Mann, der  
jeden Jahre lang  
mehrere Dausverwal-  
tungen hat, auch bei  
monatlich. Abrechnung  
u. mäß. Vergüt. noch  
Dausverwaltungen zu  
übernehmen. Aug. u.  
L. L. 5 an die Geschäfts-  
stelle. 24294  
Belge edelwert. Dame  
überl. nosl. Rüh-  
lerin (Planitz) Wils-  
termannt u. Heide-  
billa. W. 20 \*9089  
Rufst. u. W N 09  
an die Geschäftsstelle.

**Qualität**



**Schuh-Frey**  
H 1, 1 Mittelstraße 35, Neckarstadt  
(Marktplatz) Städt. Rathaus Bogen 4-9.



**Offene Stellen**

**Generalvertreter**  
für das nördliche Baden und Pfalz zum Bezirk eines  
**neuartigen Staubsaugers**  
erf. Verkaufris M. 70.  
Namen mit bezeichnenden Verkaufsorganisationen bevorzugt Angebote u. Q P 133 a. d. Geschäftsstelle des Bl. \*2105

**Junger Mann**  
welcher Lust hat, sich als Probierling auszuweisen, per sofort gesucht.  
Angebote unter U Z 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*24791

**Unabhängige Frau**  
oder Fräulein gesucht zur Inhaberschaft meiner Wohnung u. zur Bewirtschaftung des Betriebs. Dieselbe muß etwas nähen und sticken können. Vorschrift. bei Frau Bronner, Weinhaus zum Rosenhof, N 2. 5. \*2077

**2 tüchtige Küchenmädchen**  
ohne Kochkenntnis, mit guten Zeugnissen, bei hohem Lohn für 15. Oktober \*2078  
Frau Bronner, Weinhaus zum Rosenhof, N 2. 5. Vorschrift. norm. von 11-2 u. 6-7.

**Reisender**  
redermännlicher Herr in guter Garderobe zum Verkauf von Petroleum gesucht.  
Häuser \*2002  
Q 7 Nr. 26, Büro im Hof.

**Akquisiteure**  
u. alter, leistungsfäh. Schilberfabrik gesucht gegen hohe Provision. Angebote unter W F 50 an die Geschäftsstelle. \*2094

**Ordentlicher Laufjunge**  
nicht über 17 Jahre, zur Beförderung von kleinen Warenkäufen gesucht.  
Zu verlassen in der Geschäftsstelle des Bl. \*2103

**Gewandte Dame**  
für Buchhaltung und Abrechnung Büroarbeiten von Bedienungsmittel-Verwaltung per 1. 11. od. früher gesucht.  
Wann. u. Geh. nach U. V U 45 an die Geschäftsstelle. \*2097

**Tüchtiges Mädchen**  
von 20-24 J. mit gut. Zeugnis, auf 15. Okt. gesucht.  
Häuser \*2103  
Reinholdstr. 6, III.

**Anständ. Mädchen**  
in gut. Haus gesucht. G 7, 26. 2 Treppen, am Luisenring. \*2099

**Lehrstelle**  
in guter, lehrreicher Fabrik für Jungen im Alter von 15 Jahren gesucht. \*2095  
Angebote unter V B Nr. 30 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Junge Frau**  
für den Verkauf von Waren in einem Geschäft. \*2091  
Weil. Angebote unter U Q 19 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Herrenschnneider**  
bei ein. angelernt. bei. in gut. Geschäft. \*2091  
Weil. Angebote unter U Q 19 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Lehrerin**  
für den Unterricht in einem Geschäft. \*2091  
Weil. Angebote unter U Q 19 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Verkäufe**  
Verkauf oder Vermietung:  
**schöne Villa in Baden-Baden-West**  
als Wohn- od. Fremdenheim. 10 Zimm., Bad, Tel., Bad, Garten, 2 Bäder, gr. Gart. Erhöhte Lage. Nähe Villastr. 28.000.-A bei 3-5000.-A Anzahl. Miete 300.-A mon. Beid. freit. tel. begeh. Ang. unt. W B 55 an die Geschäftsstelle. \*2090

**Kaiserring - Kunststraße**  
Erstklassige Etagenwohnungen die sich fast zu Geschäftshäusern eignen. noch günstig. zu verkaufen.  
K. E. Göttinger & Co. Immobilien N 7, 12 Kaiserring. Tel. 28462 u. 61.

**Geschäftshaus**  
in zentraler Lage Sandhofens, Stadt, mit großem Hof und Stallungen, zum 1. 1. 1927 zu vermieten. zum Steuerwert um 100.000.-A zu verkaufen.  
Angebote unter Q L 150 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1190

**Milchverkaufsstelle**  
mit großem Hof abzugeben. Erforderliches Kapital 2000.-A. Anzahlung unt. U Z 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*24790

**Verkäufe**

**Gute Existenz.**  
Schokoladen- und Kuchen-Fabrik, gute Fabrikantenschaft, mit Haus und freier Wohn. in mes. Gegend für nur 25.000.-A mit 25.000.-A Anzahlung zu verkaufen durch Immobilien-Büro Philipp Weiler, U 2. 19, Telefon 31 970. \*2100

**Hochherrsch. Speisezimmer**  
ständig. Möbel mit Handkammer, Porzellan, Biergeschloß mit 6 Federhähnen und Gefäß, faum gebraucht, daher neuwertig, mes. Gegend zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. \*24677

**Für RM. 650.-**  
alter aber noch gut erhaltener **Adler-Personenwagen 6/15 PS.**  
zu verkaufen. \*2098  
Näheres Lindenhof-Garage, Telef. 321 00.

**Größe Profileisenschere**  
kombiniert, mit Schneise - schneidet Blech bis 15 mm L- und L-Größen bis 2. 3. 14 - komplett mit 7 1/2 PS. Motor und Anlaßer (Zubehör: Zahn, Weingarten) sofort zu verkaufen. Angebote unter O S 187 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*24679

**Kauf-Gesuche**

**Schreibmaschine**  
müßl. neuwertig, in d. Fabrikanten Umbehol od. Continental zu kaufen zu neuen Maschinenteil zu kaufen. Ang. u. V X 81 an die Geschäftsstelle. \*24709

**Leere Kisten**  
zu kaufen gesucht. Coppenheimer, Schwelzingerstr. 30, Tel. 21498. \*2001

**Miet-Gesuche**

**Garage**  
in E. F. G. Quadrat 5, 6 oder 7 zu mieten gesucht. Anged. unt. N X 117 an die Geschäftsstelle. \*2483

**Studentenverbindung d. M. H.**  
sucht p. 1. November  
**1 oder 2 geräumige unmöbl. Räume**  
zentral gelegen, mit sep. Eingang, für dauernde Miete. Angebote u. Q E 174 an die Geschäftsstelle des Bl. \*2096

**Wohnung gesucht!**  
7 Zimmer, Bad, Küche, Bad, ein od. zwei Treppen, in gutem Hause, evtl. mit Garage zu mieten gesucht. 5 Zimmerwohnung wird freigegeben. Angebote mit Preis unt. W H 61 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2074

**4 Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, in guter Lage der Stadt, sofort zu mieten gesucht. 6 Zimmer-Wohnung mit Bad, Kammer und Küche, am Luisenring, faum gegen Umgestaltung in Kauf gegeben werden. Angebote unter V R 45 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2048

**Für alsbald gutes möbl. Zimmer**  
mit elektr. Licht, Heizung usw.  
in besserer Lage (Schindl und Ring bezogen) von jungem Herrn (Händler, Deutsch beherbergt)  
**zu mieten gesucht.**  
Angebote mit Preisangabe unter Q O 154 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*11908

**Lager mit Büro**  
300-350 qm groß, möglichenfalls Jungbühnen- oder Innenstadt- oder in besserer Lage oder später zu mieten gesucht. \*2090  
Anzahl. u. V N 41 an die Geschäftsstelle. \*2090

**1-2 leere Zimmer**  
für ca. 1 Monat zu mieten gesucht (unter für Wohnzweck).  
Anzahl. u. W L 94 an die Geschäftsstelle. \*2098

**Leeres Zimmer**  
(evtl. Kam.) sof. zu mieten ges. Ang. u. W K 68 an die Geschäftsstelle. \*2081

**1 bis 2 Zimmer und Küche**  
leer, von sonn. ruh. Vorderhofem, Gärten, neuen Heizungsanlagen, gut möbl., Trinkwasser, Karte vorhanden.  
Anzahl. u. P E 140 an die Geschäftsstelle. \*2099  
Görsch (Lindertod) im Hof.

**schönes Zimmer**  
per sofort, Anzahl. mit Preis unt. Q J 178 an die Geschäftsstelle. \*2095

**Wohn. Zimmer**  
in guter Gegend von Herrn Beamten für 2-3 Wochen gesucht.  
Anzahl. u. W J 82 an die Geschäftsstelle. \*2079

**Gut einger. Zimmer**  
u. Kam. bis 1. 11. gef. Miedend. Schick. Ch. Bad. Anzahl. Ang. u. V X 177 an die Geschäftsstelle. \*2092

**Juwelen Platin Goldwaren**  
Hermann **Apel**  
Mannheim.

**Modernes Lager**  
eig. u. fremd. Erzeugnisse  
Neuanfertigung  
Umänderung  
Reparaturen  
schnell, gewissenb., billig.  
**P 3, 14 Planken**  
neben dem Thomasbräu  
in früher Heidebergerstr.  
seit 1903 - Tel. 27635

**Zwei neuangeordnete Kegelbahnen**  
zu vermieten, Nähe Wasserturm  
Anfragen an Tel. 30105

**HAMBURG-AMERIKA-LINIE**  
**HAMBURG 1.**  
Nach **Nord-, Mittel- und Süd-AMERIKA, KANADA**  
und allen Häfen der Welt  
Alljährliche Veranstaltung von Vergnügungs- u. Erholungsreisen zur See  
Verbreitungen an allen größeren Plätzen.  
**Mannheim**  
Reisebüro H. Hansen  
L 15, 14  
am Kaiserling



**6. Oktober, 2 1/2 Uhr nachm.**  
**7. Oktober, 2**  
**Große Flach- und Hindernis-Rennen zu Frankfurt a. M.-Niederrad**  
**13 Rennen mit 10 Ehrenpreisen und 65000 RM Geldpreisen**



**Vermischtes**

**Gebr. Glaser, Jena Pianofortefabrikanten**  
gegr. 1880  
Infolge restloser Ausnutzung aller neuesten technischen Einrichtungen und jahrzehntelanger Erfahrungen  
**PIANOS**  
von besonderer Preiswürdigkeit.  
Überzeugen Sie sich bitte von deren Vorzügen bei 463

**Geldverkehr**  
**Geld**  
für jeden Zweck erlösten Sie schnellstens od. meine Wechseln. an. Tel. 9-5.  
B. Gaeber  
C 7. 20. II \*2081

**Heirat**  
Wittener Beamter sucht Deutschen von 400 Mark gegen guten Sinn u. monatliche Rückzahlung. Angebote mit von Selbstbeherr. erbeten. unt. Q K 170 an die Geschäftsstelle. \*2101

**Heirat**  
Geldvermittlung Frau Schmidt, T. 1. 3. \*24887

**Unterricht**  
**Englisch**  
Wer schnell und sicher englisch lernen will, geht nach C L 2, 1 Tr. Kursbeginn 9. Oktbr. \*2090

**Heirat**  
in Verbindung treten. Aufschreiben unt. P W 106 an die Geschäftsstelle. \*2078

**Kleine Anzeigen**  
als Stellen-Angebote und -Gesuche, An- und Verkäufe aller Art, Mietgesuche, Heiratgesuche, Geldverkehr usw. finden in der „Neuen Mannheimer Zeitung“  
in Mannheim, Ludwigshafen und der Um- gegend die beste u. weiteste Verbreitung u. versprechen sicheren Erfolg durch eine **Grosse Wirkung**

**Flugplatz-Kasino**  
Samstag, Sonntag und Montag  
**groß. Winzerfest mit Schlachtfest**  
Musikalische und humoristische Darbietungen.  
Hierzu ladet herzlich ein  
**H. Schmidbauer.**

**Mannheimer Oktoberfest**  
Waldparkrestaurant „am Stern“  
**2 Pfälzer Tage**  
mit Tanz und Konzert  
Samstag, den 6. u. Sonntag, den 7. Oktober. 11912  
Spezialität: 86er, Bittler u. alt. Wein  
Beginn: Samstag nachmittag 4 Uhr.

**Planetarium Mannheim**  
(im unteren Luisenpark)  
**Lichtbildervortrag**  
von Prof. Strömgren  
Direktor der Sternwarte Kopenhagen  
am Dienstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr  
Thema: **Wie groß ist das Weltall?**  
Eintrittspreis: Erwachsene 1.- M., Studierende u. Schüler 50 Pfg.  
Vorverkauf: Herschelbad, Planetarium und Verkehrsverein. 72

**Winterkartoffeln**  
Liefert frei Keller zum billigsten Tagespreise, in Pfälzer gelbe Industrie. \*2010  
Rosa od. Gbg, Ldb, Gemüse, Kartoffel- großbl., Rauh-, Sort.-Benzh. 7, Tel. 2216.

**Fahrradlampen für Oel 1,50-4,75**  
**Carbid 3,25-7,25**  
**Batterie 1,25-5,90**  
**Elektrische Dynamo-Beleuchtung 9,50-15,75**  
**Bosch-Berko-Bulli-Hella-Radsonne.**  
**Alle Ersatzteile vorrätig.**  
**Carbid-Brenner.**  
**Mohnten N 4, 18**  
**Größtes Fahrradhaus.**





### National-Theater Mannheim.

Freitag, den 5. Oktober 1928  
Vorstellung Nr. 34, Miete A Nr. 5  
**Die große Hebammenkunst**  
Komödie in drei Akten von Robert Walter  
Inszenierung: Francesco Sioli — Bühnenbilder:  
Dr. Eduard Löffler.  
Anfang 19.30 Uhr Ende gegen 11 Uhr

**Personen:**  
Sokrates Willy Birgel  
Xantippe Ida Ehre  
Der junge Diogenes Bum Krüger  
Platon Hans Finohr  
Kriton Frits Klippel  
Apollodoros Hans Simabäuser  
Meletos, Literat u. Patriot Hans Godeck  
Anytos, Gerbereibesitzer  
und Staatsmann Karl Marx  
Lykon, polit. Winkeladvokat Ernst Langbeinz  
Aristophanes, Komödiendicht. Wilhelm Kolmar  
Die schöne Lais, Hetäre Isabella Breef

### Schauburg-Lichtspiele

Sonntag, den 7. Oktober 1928  
vormittags 11 Uhr:



### Der Motor

Ein Film für Kraftfahrer und solche, die es werden wollen.  
Erläuterungs-Vortrag von  
Ingenieur C. Kreuter, Magdeburg  
Wenn die einfache Aufnahme versagt, hilft in instruktiver Weise die Trickaufnahme auch die innersten Vorgänge der komplizierten Seele des Kraftfahrzeuges zu erschließen. Gleich interessant für Fachmann und Laien.  
In 2 Stunden beherrschen Sie alle Geheimnisse des Motors.

**Volks-Singakademie Mannheim E. V.**  
M. d. D. A. S.  
Leitung:  
Prof. Arnold Schatt-schneider.  
Sonntag, 7. Oktob. nachm 3 Uhr im 4057 Nibelungensaal  
**Franz Schubert-Feler.**  
(Konzertmäßig mittheater aus d. Magazin K. Ferd. Hechel.)

**Registrier-Cassenhaus G. Merkle**  
Mannheim Luisenring 7

**Radio Bahnen (Siemens) Pister M. 12**  
Bühnenmusik

### Pianos

Hervorragend tonfähige eigene Fabrikate sehr preiswert, bestgütigen fremde Fabrikate in großer Auswahl  
Bequeme Teilzahlung  
**Scharf & Hauk**  
Piano- u. Flügel-fabrik  
C 4, 4 aut.



Schreibmaschinen Büro-Möbel  
Bürobedarf  
billigst S124  
**C. Winkel**  
N 3, 7. Tel. 22435

**Metall- u. Holz-Bettstellen**  
1 Erwachsene u. Kind, Bettfedern, Bettdecken, gross Auswahl, billigste Preise  
**Chr. Berg**  
Schweizerstr. 147

## ALHAMBRA SCHAUBURG

Nur noch heute und morgen!

### Abwege



mit **Brigitte Helm** **Jack Trevor**

**G. W. Pabst**

der bekannte Regisseur, hat hier ein Meisterwerk von erfrischender Lebendigkeit geschaffen. Die Rolle der Irene gibt Brigitte Helm, der Darstellerin der weiblichen Hauptrollen aus „Metropolis“ u. „Alraune“ die Möglichkeit, das Höchste ihrer großen Kunst zu zeigen. Sie übertrifft sich selbst in dieser Leistung!

### Großes Beiprogramm!

Anfangszeiten: 3, 5, 7.05, 8.25 Uhr

Täglich im Doppelprogramm!

### Conrad Veidt

Deutschlands berühmtester Charakterdarsteller als Träger der Hauptrolle in dem neuen Universal-Großfilm:

### Der seltsame Fall eines Arztes

(Die Hölle der Straflegionäre)

Hinter den Kerkermauern von Mont Noir — eine Totengruft der Lebenden — quält sich ein Arzt durch Tage und Nächte. Sein Verbrechen bestand darin, einen an unheilbarer Krankheit dahinsiechenden Menschen zu erlösen... Und doch schlug dem Gelangenen die Stunde der Freiheit — und Tage des Kampfes erstanden...

### Mein Pappi

Ein zartes mit Tragik abgesetztes Lustspiel voll feinsten Nuancen.

### Reginald Denny

und das 4-jährige Wunderkind

### Jane la Verne

verkörpern die Hauptrollen.

Nachmittags von 3 bis 6 Uhr kleine Preise 0.70, 0.90 usw.

Anfangszeiten: 3.00, 4.25, 5.55, 6.55, 8.10 Uhr

ZWEI INTERESSANTE ERSTAUFNUNGEN



### Die Carmen von St. Pauli

Regie: Erich Waschneck  
In den Hauptrollen:

**JENNY JUGO**  
**WILLY FRITSCH**

ferner:



Otto Hürzer dirigiert

mit Nicolai Rimsky

4<sup>00</sup> 6<sup>45</sup> 8<sup>30</sup> Sonntag ab 2<sup>45</sup>

### UFA-THEATER

### Rosengarten Mannheim

Sonntag, 7. Oktober 20 Uhr Wirtschaftsbetrieb Nibelungensaal Kleine Preise

**Die Kapelle bad. Polizeimusiker**  
spielt unter  
**Obermusikmeister Heisig**  
das Große Programm ihrer  
erfolgreichen Schweizer Konzertreise

Karten zu 80 Pfg. bis 1.50 RM. b. Heckel, Musikhaus, Spiegel & Sohn, Verkehrsverein und Rosengarten; in L./hafen a. Rh. Spiegel & Sohn u. Musikh. Kurfürst.  
Sonntag 11—13 und ab 15 Uhr im Rosengarten Mannheim.

## Anna May Wong



Diese bildhübsche Chinesin, eine neue, von Richard Eichberg entdeckte Filmschauspielerin, spielt die Hauptrolle in dem ab

### Sonntag in der Alhambra

zur Erstaufführung gelangenden Großfilm:

### Schmutziges Geld

Am Donnerstag, den 11. Oktober, beginnt in meinem Salon ein

### Anfänger-Tanz-Kurs

Anmeldungen noch erwünscht

Friedrich Heß, P1, 3a - Paradeplatz

### Speisezimmer

nur erstklass. gedieg. Ausführung, in prachtv. pol. Edelhölzern, sowie in Eiche, Büfets, mit u. ohne Aufsatz, bildschöne Kredenzvitrinen \*3085

unglaublich billig

Rob. Leiffer Währungs-Einrichtungen Bismarckplatz 15

in den Räumen des Friedrichsparkes  
**Zwei Tanzkapellen**  
Ersklassig. Kabarettprogramm  
Große Tombola, Lux- und Glücksbude.  
Eintrittspreise im Vorverkauf: Mitglieder M. 1,00 / sonst 1,50  
Vorverkaufsstellen siehe Plakatanschlag.  
Tischbestellungen bei Gartenhaus E. Dreher, Kt. 15.  
An der Abendkasse erhöhte Preise.

**Großes V. I. R. Oktoberfest**  
Samstag, 6. Oktober 1928, abds. 8 Uhr

für die gesamte  
**Drucksachen Industrie**  
liefert prompt  
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim E 6, 2



# Unsere Mäntel und Kleider

sind wertvoll  
und wirklich billig!



**Moderner Mantel**  
aus gutem Ottomane, ganz gefüttert, Babikragen und Stulpen und unten herum reichlich mit Pelzbesatz und Tressengarnitur  
**39.75**



**Fescher Mantel**  
englischer Charakter mit großen breitem Pelzbesatz  
**69.00**

## Damen-Mäntel

**Mäntel** englische Art, moderne Sportform, teils mit imit. Pelzbesatz ..... 19.75, 15.75, **9.75**

**Mäntel** aus modern karierten und melierten Stoffen, kleidsame Formen, herrenmäßig verarbeitet 54.- 48.- **39.50**

**Mäntel** aus den mod. engl. Stoffen, beste Paßform, in apart. Dess. teils auf Seide, teils mit Pelzbes. 75.- 68.- **59.00**

**Mäntel** aus Ottomane, mod. Formen teils halb, teils ganz gefüttert teils mit imit. Pelzbesatz . . . 27.50, 24.50, **19.75**

**Mäntel** Ottomane, reine Wolle, gef. teils mit echt. Pelzkragen teils mit imit. Pelzbesatz, in den neuesten Macharten ..... 45.00, 39.75, **29.75**

**Mäntel** beste Qualität, in modernen Stoffarten, mit echtem Pelzbesatz, auf Seide gefüttert. 89.00, 79.00 **68.00**

Eine besondere Gelegenheit!

**Schakal** 60 bis 70 cm lang 6.75, **4.95**  
Sämtliche Felle sind mit Schweif.



**Dieses jugendliche Ripo-Kleid**  
reine Wolle, mit langem Arm, Babikragen und mod. farbiger Steppstickerei  
**16.75**



**Der reinwollene Ottomane-Mantel**  
halbgefüttert mit großem Babikragen und Manschetten aus imitiertem Slinkspela  
**24.50**



**Der fesche Sport-Mantel**  
englischer Strapatierstoff, ganz auf Damassé, II-reihig geknöpft, mit Tasche und Örtel  
**19.75**

**GEBRÜDER Rothschild**  
MANNHEIM, K 1, 1-2 Breitestrasse.

**Verkäufe**

**Oelgemälde**  
bekannt, Meißner weiz. Plagmannel äußere billig an verkaufen. Bestätigung nach vorherigem Anruf 4059 Tel. 22 378.

**Schön Transportdreirad** mit gefchl. Reifen I Fahrrad-Transportanhänger d. abzugeben. Schwemingerstr. 124 v. \*2056

**Neue Schreibmaschine**  
(Wert 400 M) zu 250 Mark abzugeben. Zu erst. in der Weidstr. 4061

**Große, gute Nähmaschine**  
für 50 M zu verkaufen. Röhner, K 4, 11. \*2065

**Schön. Roederherd**  
1,25 m, rechts, preiswert an ul. Röhner, Rapprechtstr. 12, 1. St. \*2048

**Skunks-**  
belohn. 2 Meter lang, 10 cm br., nebl. Kränzen und Stalpen, mit erhalten, roter Tuchmantel, lila, Seidenkleid, graues Jadenkleid, alles hoch mod. und wie neu, Gr. 44, billig an verk. \*2066 Adreß in d. Weidstr.

**2 Holzbetten**  
mit Roh St. abzugeben. Weidstr. 6, 4. St. 1. \*2048

**Eine gute Kinder-beckelle, Holz, neu, mit Matr., billig an verk. bei . . . 24475**

**Neue Spinnel, Gärtnerei, 25, 1. St.**

**Das neue dunkelbl. Kinderwagen**  
zu verkaufen. \*2060 Röh. P 5, 22, 1. St.

**Ein gut erhaltener weißer Herd**  
in Kohlenheizung u. vierflam. Gasofen, auch Kochen, Braten u. Pochen zu verkaufen. Emil-Decker, 12, part., links. \*2061

Die Magie des Wortes muß eine Anzeige fesselnd gestalten

# Einladung

Meiner Möbel-  
SONDERSCHAU  
vom  
**5.-25. Oktober**

ZUR BESICHTIGUNG

Diese bringt wunderbare Modelle in unerreichter Auswahl hervorragender Qualität zu ungewöhnlich billigen

**Einführungs- und Werbepreisen**

Gelegenheitskäufe in Einzelmodellen zu bedeutend herabgesetzten Preisen

☼ **Ca. 200 MUSTERZIMMER** ☼  
STRENG REELL + ZEITGEMASSE ZAHLWEISE

# RUDOLF LANDES MANNHEIM

## Q 5, 4